

EVAS

Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern

Wissenschaftliche Begleitung der Sprachfördermaßnahmen im Programm
'Sag' mal was' – Sprachförderung für Vorschulkinder



Ziele, Design, Auswahl der Untersuchungsgruppen
und Ergebnisse der Prättests

März 2006

Karin Schakib-Ekbatan, Petra Hasselbach,
Jeanette Roos und Hermann Schöler



im Auftrag
der Landesstiftung Baden-Württemberg
Pädagogische Hochschule Heidelberg



Wir stiften Zukunft



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
Projekt EVAS
Keplerstr. 89
69120 Heidelberg

Telefon +49 (0) 6221.477-424/-421
Telefon +49 (0) 6221.477-426/-532
k40@ix.urz.uni-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/wp/schoeler/EVAS.html



Wir stiften Zukunft

LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg gGmbH
Im Kaisemer 1
70191 Stuttgart

Telefon +49 (0) 711.248476-0
Telefax +49 (0) 711.248476-50
info@landesstiftung-bw.de
www.landesstiftung-bw.de

Inhalt

	Zusammenfassung	2
	Abstract	3
1	Einleitung	4
2	Zur Sprachförderung bei Vorschulkindern	5
2.1	Unterschiedliche Formen sprachlicher Auffälligkeiten	6
2.2	Verschiedene Förderkonzepte und -programme	6
2.2.1	„Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – vorschulische Prävention“ nach Penner	8
2.2.2	„Sprachliche Frühförderung“ nach Tracy	9
2.2.3	„Sprachförderung im Vorschulalter“ nach Kaltenbacher und Klages	10
3	Projektziele	12
4	Methode	12
4.1	Zur Bestimmung der Kinder mit Sprachförderbedarf und zur Bildung der Untersuchungsgruppen	12
4.2	Die Sprachförderprogramme und die beteiligten Kindertagesstätten	14
4.3	Die Merkmale der Untersuchungsgruppen	17
4.4	Untersuchungsmethoden und -verfahren	18
4.4.1	Aufgaben in den Prä- und Posttests	18
4.4.2	Erfassung der schulischen Leistungen	19
4.4.3	Eltern-Fragebogen zur Erhebung individueller und familiärer Informationen	19
4.4.4	Dokumentation der Sprachförderprogramme	20
4.5	Zur Durchführung der Untersuchungen	20
5	Ergebnisse	21
5.1	Bestimmung der Risikokinder	21
5.2	Sprachliche und kognitive Leistungen vor der Förderung (Prätestung) ..	23
5.2.1	Sprachliche Leistungen	23
5.2.2	Kognitive Leistungen	26
6	Zusammenfassende Wertung der Auswahl der Kinder und der Ergebnisse der Prätestung	27
	Literatur	28
	Anhang	30
	1: Rahmenbedingungen der Förderung im Programm „ <i>Sag mal was - Sprachförderung für Vorschul Kinder</i> “ durch die Landesstiftung	
	2: Elternfragebogen 1 (deutsche Fassung)	
	3: Elternfragebogen 1 (türkische Fassung)	
	4: Elternfragebogen 1 (polnische Fassung)	
	5: Elternfragebogen 1 (russische Fassung)	
	6: Elternfragebogen 1 (italienische Fassung)	
	7: Dokumentationsbogen für die Sprachförderung	
	8: Teilstrukturierter Interview-Leitfaden für Sprachförderkräfte	

Zusammenfassung

Ausreichende sprachliche Kompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung, um an schulischen Bildungsprozessen teilzuhaben. Deshalb finanziert die Landesstiftung Baden-Württemberg mit ihrem Programm **„Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder“** gezielte Fördermaßnahmen, die zu einer Verbesserung sprachlicher Fähigkeiten beitragen sollen. Zielgruppen sind sowohl mehrsprachige Kinder mit Migrationshintergrund als auch monolingual deutschsprachige Kinder mit Sprachförderbedarf.

Im vorliegenden Bericht wird das Projekt **EVAS** (Evaluation von Sprachförderung bei Vorschulkindern) vorgestellt, das im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg Sprachfördermaßnahmen, die im Kindergartenjahr 2005/2006 in den Städten Mannheim und Heidelberg durchgeführt werden, evaluiert. Hierbei werden die Effekte der Sprachfördermaßnahmen sowohl auf die sprachliche Entwicklung der Kinder unmittelbar nach der Förderung als auch die langfristige Wirkung der Förderung auf die schulische Entwicklung der Kinder überprüft. Die zentrale Frage ist, ob die Fördermaßnahmen nachhaltig zur Bewältigung schulischer (insbesondere schriftsprachlicher) Anforderungen beitragen.

Auf der Basis eines Prä-Post-Mehrgruppen-Designs werden Gruppen von förderbedürftigen monolingual deutsch- und mehrsprachigen Kindern, die an einem spezifischen Sprachförderprogramm teilnehmen, mit Gruppen förderbedürftiger monolingual deutsch- und mehrsprachiger Kindern verglichen, die eine den üblichen Curricula der Kindergärten entsprechende Sprachförderung erhalten. Drei Sprachförderprogramme werden dabei eingesetzt: nach (1) Kaltenbacher & Klages, (2) Penner und (3) Tracy. Die Gesamtstichprobe besteht aus insgesamt 553 Kindern, die im Sommer 2006 eingeschult werden. Neben der Feststellung des sprachlichen Entwicklungsstandes wird die Sprachförderung durch die Förderkräfte der drei eingesetzten Programme stundenweise dokumentiert. Ergänzend wird ein Elternfragebogen zur Erhebung individueller und familiärer Informationen eingesetzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Auswahl von Kindern für die von der Landesstiftung finanzierten Sprachfördermaßnahmen auf der Grundlage der Erzieher-/innen-Einschätzung, des *Heidelberger Auditiven Screenings in der Einschulungsdiagnostik* (HASE; Brunner & Schöler, 2001/2002) sowie des Beobachtungsbogens *SISMIK* (Ulich & Mayr, 2003) zutreffend vorgenommen worden sind. Der Förderbedarf der Kinder konnte angemessen identifiziert werden. Die zur Kontrolle erhobenen kognitiven Leistungen (CPM) aller Gruppen sind vergleichbar und liegen im Durchschnittsbereich.

Zur Feststellung des Sprachentwicklungsstandes vor und nach der Förderung werden Subtests aus dem *Heidelberger Sprachentwicklungstest* (H-S-E-T; Grimm & Schöler, 1991) und ein informelles Verfahren zur Wortschatzerhebung eingesetzt. Die Analysen der Ergebnisse aus der Prätestphase zeigen erwartungsgemäß, dass die Kinder mit Förderbedarf unterdurchschnittliche oder am unteren Durchschnittsbereich liegende Leistungen erbringen und sich damit bedeutsam von den Leistungen der Kinder ohne Förderbedarf unterscheiden. Die Leistungen der förderbedürftigen mehrsprachigen Kinder liegen hierbei nochmals deutlich unter der Leistung der förderbedürftigen monolingual deutschsprachigen Kinder, insbesondere im morphologischen Bereich (Plural-Singular-Bildung) und im Wortschatz.

Abstract*

Proficient language skills play an important role in a variety of educational settings and are crucial to academic success. Therefore, as part of their project “**Sag’ mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder**”, the *Landesstiftung Baden-Württemberg* is currently financing three pre-school language programmes that aim to enhance language development. The programmes being delivered are those of (1) Kaltenbacher & Klages, (2) Penner and (3) Tracy.

EVAS (*Evaluation von Sprachförderung bei Vorschulkindern – Evaluation of Pre-school Language Programmes*) is a longitudinal study, which, on behalf of the *Landesstiftung Baden-Württemberg*, aims to evaluate the effectiveness of the language programmes currently delivered in the nursery schools of Mannheim and Heidelberg. As part of this research project the various programmes are reviewed regarding their immediate as well as long-term efficacy. The question at hand will be, whether or not the applied measures are suited to improve literacy (acquisition) and to make a sustainable contribution to meeting educational demands.

Language related skills as well as cognitive abilities of 553 children starting school in summer 2006 will be assessed in a pre- and post-test-design. Multilingual as well as monolingual German-speaking children with limited language proficiency, that take part in a specific programme to improve their language skills, will be compared to groups of children with similar language difficulties, that do not participate in a specific language programme besides the usual linguistic training that might be delivered in his or her pre-school. Furthermore, the academic performance of children with language difficulties will be compared to those of children with proficient language skills. In addition to the assessment of the children’s level of language proficiency all measures taken to promote language are being documented by specially trained teachers. Furthermore, a postal questionnaire survey addressed to the parents was designed to capture data in relation to individual characteristics and family background.

The sample was compiled on the basis of the following information: (1) teacher nomination, (2) *Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsdiagnostik* (HASE; Brunner & Schöler, 2001/2002), (3) observation questionnaire *SISMIK* (Ulich & Mayr, 2003). Results show that the above measures are well suited to identify children at risk of developing language difficulties. Thus it can be stated that the children selected to participate in one of the language programmes financed by the *Landesstiftung* were chosen correctly.

In order to identify the level of language proficiency prior and after the pre-school training, sub-tests of the *Heidelberger Sprachentwicklungstest* (Grimm & Schöler, 1991) as well as an informal procedure to collect data concerning the children’s vocabulary are used. As could be expected, the analyses of the pre-test findings show that children with a low level of language proficiency also show achievements that are well below average. Their achievements differ significantly from those of children with normal language skills. Among children with language difficulties multilingual children show significantly worse achievements regarding morphological skills (formation of plural and singular) as well as vocabulary.

* Für die Übersetzungshilfe danken wir Stephanie Stein und Isabell Zöller.

1 Einleitung

Sprachliche Kompetenzen sind unbestritten eine fundamentale Voraussetzung sowohl für die angemessene Bewältigung schulischer Anforderungen als auch für die Chance auf gesellschaftliche Integration. Zur erfolgreichen Partizipation am deutschen Bildungssystem sind ausreichende Deutsch-Kenntnisse zwingend erforderlich. Die häufig anzutreffende mangelhafte Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund stellt daher die „entscheidende Hürde für ihre Bildungskarriere“ dar, wie u. a. die PISA-Ergebnisse (Baumert et al., 2001, S. 374) verdeutlichen.

Dem erheblichen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund muss in einer Wissens- und Leistungsgesellschaft, in der vor allem der Schulleistung und damit der (Aus-)Bildung eine zentrale Bedeutung beigemessen wird, Rechnung getragen werden. Die Hoffnung der Politik, dass sich die sprachliche Integration von Immigranten über Generationen hinweg in Richtung der Beherrschung der Verkehrssprache Deutsch von selbst, regulieren würde, hat sich nicht erfüllt. Viele Vorschul- und Schulkinder mit Migrationshintergrund verfügen über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse. Das betrifft nicht nur kürzlich zugewanderte Familien sondern auch Kinder aus Familien, die bereits seit mehreren Generationen in Deutschland leben. Bei ohnehin sehr heterogenen Leistungsprofilen der Schülerinnen und Schüler, auf die im Unterricht Rücksicht genommen werden muss, fehlt erfahrungsgemäß gerade in den ersten Schuljahren die Kapazität, sprachliche Defizite ausreichend kompensieren zu können.

Neben den notwendigen sprachlichen Fähigkeiten sind auch so genannte Vorläufertigkeiten, die sich im Vorschulalter entwickeln, Voraussetzung für einen ungestörten Schriftspracherwerb in der Schule. Hierzu gehört insbesondere die in den letzten Jahren in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückte phonologische Bewusstheit. Bei nicht ausreichender phonologischer Bewusstheit scheint das Risiko für Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen deutlich erhöht (Hasselhorn, Schneider & Marx, 2000). Zur Prävention wurden daher Trainingsprogramme entwickelt und im Vorschulalter eingesetzt, die das Risiko von Schriftspracherwerbsschwierigkeiten bedeutsam mindern können (s. Roos & Schöler, 2002). Für Kinder mit Migrationshintergrund bedeutet dies, dass sie neben den zum Teil unzureichenden Deutschkompetenzen möglicherweise auch nicht ausreichende Vorläuferfertigkeiten ausbilden können, da Abhängigkeiten zwischen diesen beiden Entwicklungsbereichen bestehen.

Sprachfördermaßnahmen sollten so früh wie möglich erfolgen, da Wechselwirkungen zwischen sprachlichen und anderen Leistungsbereichen, wie insbesondere dem kognitiven Bereich, dazu führen, dass die Diskrepanz zwischen den Leistungsgruppen (unzureichende vs. ausreichende Deutschkenntnisse) mit zunehmendem Alter und zunehmender Beschulungszeit in aller Regel größer wird (so genannter Schereneffekt). Fördermaßnahmen sollten insofern spätestens im Vorschulalter erfolgen.

Derzeit werden daher in vielen Bundesländern sowohl diagnostische Verfahren als auch Sprachförderprogramme entwickelt. Mit dem flächendeckenden Einsatz von Diagnostika sollen im Vorschulalter Risikokinder unterschiedlicher Ätiologie aufgefunden werden, vor allem auch Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen (s. Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2005). In Baden-Württemberg werden durch das Programm *Sag' mal was – Sprachförderung für Vor-*

schulkinder der Landesstiftung seit 2003 jährlich viele gezielte Sprachfördermaßnahmen in den Kindertagesstätten ermöglicht. „In den Kindergartenjahren 2003/2004, 2004/2005 und 2005/2006 konnten durch die gemeinsamen Anstrengungen mehr als 35.000 Kinder erreicht werden“ (Landesstiftung Baden-Württemberg, 2006).

Im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg werden solche Fördermaßnahmen durch zwei Projekte an den Pädagogischen Hochschulen in Weingarten und Heidelberg evaluiert (zur wissenschaftlichen Begleitung s. www.sagmalwas-bw.de). In Heidelberg sollen im Projekt EVAS (*E*valuation von Sprachförderung bei *V*orschulkindern) in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg, dem Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim und dem Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (SDF) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg die im Kindergartenjahr 2005/2006 in den Städten Heidelberg und Mannheim eingesetzten Sprachförderprogramme auf ihre Effekte sowohl hinsichtlich der sprachlichen als auch der schulischen Entwicklung der Kinder überprüft werden. Dabei wird nicht nur die unmittelbare, in der Regel erwartbare und daher eher triviale Wirkung des Programms auf die Sprachleistungen geprüft, sondern zusätzlich wird längsschnittlich beobachtet, ob die Sprachförderung auch die erhofften Wirkungen auf schulische Lernprozesse und -leistungen zeitigt, d. h. ob die Sprachfördermaßnahmen die Chancen für die Partizipation am Bildungsprozess auch tatsächlich verbessert haben.

Im vorliegenden Bericht werden das Projekt EVAS und die sprachlichen Leistungen der Kinder zu Beginn der Fördermaßnahmen dargestellt.

2 Zur Sprachförderung bei Vorschulkindern

Kindertageseinrichtungen haben neben der Aufgabe der Betreuung und Erziehung einen eigenständigen Bildungsauftrag. In den meisten deutschen Bundesländern werden daher seit einiger Zeit Bildungspläne für die Vorschulerziehung entwickelt. Auch in Baden-Württemberg wurde vom Kultusministerium ein „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für baden-württembergische Kindergärten“ vorgelegt, der mit Beginn 2006 in eine dreijährige Erprobungs- bzw. Pilotphase geht. Bildung im Vorschulbereich hat auch vor dem Hintergrund veränderter Einschulungsmöglichkeiten und einer gewünschten verstärkten Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule einen wesentlichen Stellenwert erlangt. Zu den allgemein anerkannten und gesetzlich festgelegten Bildungs- und Entwicklungsfeldern zählt u. a. die sprachliche Entwicklung: „Den Kindertageseinrichtungen kommt die wichtige Aufgabe zu, die sprachliche Entwicklung der Kinder mit intensiver pädagogischer Arbeit zu unterstützen“ (Schavan, 2005, S. 8). Daraus resultieren u. a. Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieher/-innen, in denen grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse zu den Themen wie Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Sprachstandserhebung und -förderung erworben werden können (s. dazu auch das Programm Multiplikator/-innen-Qualifizierung „Sprachförderung für Vorschulkinder“ der Landesstiftung Baden-Württemberg, 2006a). Ziel dabei ist, den Sprachentwicklungsstand von Kindern adäquat beurteilen und ggf. einen Förderbedarf auch frühzeitig erkennen zu können, allgemeine und individuelle Sprachfördermaßnahmen durchzuführen oder im Einzelfall externe Maßnahmen wie z. B. Therapien zu initiieren. Hierzu wäre es wünschenswert, wenn schon bei der Qualifizie-

rung und Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern Grundlagen in Diagnostik und Förderung im Bereich Sprachentwicklung integrale und umfassende Bestandteile des Curriculums wären.

2.1 Unterschiedliche Formen sprachlicher Auffälligkeiten

Um Sprachförderung angemessen durchführen zu können, müssen zunächst diejenigen Kinder aufgefunden werden, die einen Förderbedarf aufweisen. Da einer dem Entwicklungsstand nicht angemessenen Sprachleistung sehr unterschiedliche Bedingungsgefüge zugrunde liegen können, erweist sich diese Diagnostik als durchaus schwierig und nicht trivial nach dem Motto „Das Kind spricht kein Deutsch, also muss es in Deutsch gefördert werden“. Denn Förderung als kompensatorische Unterstützung bei milieubedingten Benachteiligungen ist abzugrenzen von Interventionen bei gestörten Spracherwerbsprozessen. Für eine optimale Förderung ist daher auch bei Kindern mit Migrationshintergrund die Klärung der Fragen notwendig, wie lange und wie häufig sie mit der deutschen Sprache in Kontakt waren, in welchem Alter der Erstkontakt erfolgte und ob ggf. auch der Erstspracherwerb beeinträchtigt ist. Neben einem unzureichenden Kontakt mit der deutschen Sprache kommen bei Kindern mit Migrationshintergrund häufig milieubedingte Benachteiligungen, wie mangelhafte Anregungen und Erfahrungen, hinzu (Schöler et al., 2002). Liegt eine Sprachentwicklungsstörung zugrunde, dann wird die übliche Intervention (Teilnahme an einem Sprachförderprogramm in der Kindertageseinrichtung) unzureichend bleiben, und es müssten in erster Linie therapeutische Maßnahmen ergriffen werden. Die in Kindertageseinrichtungen durchgeführten Maßnahmen können solche therapeutischen Interventionen bei Kindern mit (diagnostizierten) Spracherwerbsstörungen nicht ersetzen.

Während „doppelter“ Erstspracherwerb (Bilingualismus) in aller Regel keiner expliziten Förderung bedarf, ist eine Unterstützung beim ungesteuerten Zweitspracherwerb meist erforderlich. Kinder mit Migrationshintergrund lernen die deutsche Sprache überwiegend als Zweitsprache und kommen beim Kindergartenbesuch oft erstmals intensiver mit der deutschen Sprache in Kontakt. Sie befinden sich dann in einem Alter, in dem der Erstspracherwerb (ihrer Herkunftssprache) noch nicht abgeschlossen ist. Geeignete Informationen zur Einschätzung möglicher Erwerbsauffälligkeiten in der nicht-deutschen Erstsprache liegen in der Regel – wenn überhaupt – nicht differenziert vor, was eine genaue Sprachdiagnose bei diesen Kindern erschwert. Neben den sprachlichen Leistungsbereichen sollten daher auch basale, für die Sprachentwicklung relevante Entwicklungs- und Leistungsbereiche bei der Diagnose beachtet werden. Dazu zählen insbesondere die Merkfähigkeiten und die auditive Informationsverarbeitung.

2.2 Verschiedene Förderkonzepte und -programme

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist in Kindergarten (und Schule) nicht mehr die Ausnahme sondern in vielen Einrichtungen bereits ein Bestandteil der Charakterisierung der Gruppen und Klassen. Allerdings ist der wissenschaftliche Kenntnisstand im Bereich früher Erwerbsprozesse bzw. möglicher Wechselwirkungsprozesse von Erst- und Zweitsprache bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern noch unzureichend (zu theoretischen Aspekten, Fragen des gesteuerten oder ungesteuerten Zweitspracherwerbs s. Haberzettl, 2006; Klein, 1984). So besteht noch keine ein-

heitliche Auffassung darüber, welche Bedeutung der Herkunftssprache für die Förderkonzeption zukommt. In dem unten vorgestellten Programm des Seminars für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg (Kaltenbacher & Klages, 2005) sollen beispielsweise bei der Förderung der deutschen Sprache die Besonderheiten der jeweiligen Herkunftssprache berücksichtigt werden; bei dem Programm von Penner (s. u.) ist dies hingegen nicht notwendig. Darüber hinaus bestehen unterschiedliche Auffassungen über die Rolle (a) des Lebensalters und (b) die Dauer des Sprachkontakts auf den Zweitspracherwerb: (a) Wie wirkt sich das Entwicklungsalter auf den Erwerb der Zweitsprache aus? Verläuft der Zweitspracherwerb in Abhängigkeit vom Lebensalter unterschiedlich? (b) Welchen Einfluss übt die so genannte Belichtungszeit in der Zweitsprache auf ihren Erwerb aus, d. h. wie lange bestand Kontakt mit der deutschen Sprache? Unterschiedliche Beantwortungen dieser Fragen müssen sich notwendig auf die Konzeption sprachlicher Fördermaßnahmen auswirken. Die theoretischen Zugänge bei der Konzeption von Förderprogrammen sind daher auch recht unterschiedlich.

Derzeit existieren nur wenige publizierte bzw. publizierbare und strukturierte Programme. Vielfach handelt es sich eher um eklektische Sammlungen mit allgemeinen Informationen und Empfehlungen zu Spracherwerb, Zweisprachigkeit und Förderung sowie Spielideen, jedoch zumeist ohne Anleitung zu einer strukturierten und systematischen Vorgehensweise. Nur wenige Sprachfördermaßnahmen genügen den für Programme als erforderlich erachteten Standards. Für die Bewertung eines Sprachförderprogramms legt Kany (2006) einen Kriterienkatalog vor, mit dem u. a. geprüft werden kann, ob und welche Schwerpunkte der Förderung angegeben, inwieweit Förderbereiche präzisiert werden, wie das Programm implementiert und evaluiert wurde und welche Qualifikation für seine Anwendung erforderlich ist.

Die Entwicklung, Implementierung und Evaluierung fundierter Programme ist ein langwieriger und kostenintensiver Prozess. Angesichts des evidenten Handlungsbedarfs besteht aber ein immer größer werdender Druck von verschiedenen Seiten auf die Kindertageseinrichtungen, rasch Abhilfe zu schaffen. Dies entspricht im Übrigen auch dem eigenen Anspruch vieler Erzieher/-innen an eine adäquate Förderung der Kinder. Die Notwendigkeit, sofort und aus ethischen Gründen fördern zu müssen, steht in einem gewissen Widerspruch zum Stand der Theorien und Programme, denn ebenfalls ethische Gründe erfordern, dass theoretisch, methodisch und inhaltlich möglichst fundierte und effektive Fördermaßnahmen in diesem wichtigen frühen Altersbereich eingesetzt werden können. Diese Entwicklung erfordert aber seine Zeit.

Die folgende Darstellung beschränkt sich auf eine kurze Beschreibung der Sprachförderprogramme, die im Projekt EVAS evaluiert werden sollen und die von den Kindertageseinrichtungen überwiegend willkürlich bzw. nach Gesichtspunkten des Vorhandenseins und der Erreichbarkeit eingesetzt werden. Gemeinsam ist den Programmen eine bereichsspezifische, systematische Konzeptualisierung, von der sowohl förderbedürftige mehrsprachig aufwachsende als auch monolingual deutschsprachige förderbedürftige Kinder profitieren sollen. Zwar bestehen Überschneidungen in Teilbereichen, beispielsweise bei der Fokussierung auf die Förderung grammatischer Strukturen, es liegen jedoch unterschiedliche Annahmen und eine unterschiedliche inhaltliche Breite der Inhalte zugrunde.

2.2.1 ‚Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – vorschulische Prävention‘ nach Penner

Das Programm „Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – vorschulische Prävention“ wurde von Zvi Penner (2002) ursprünglich für den schweizerischen Raum entwickelt. Anfänglich war es für die frühe Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund gedacht, wurde jedoch aufgrund des wahrgenommenen Förderbedarfs als Präventionsprogramm auch auf zwei weitere (Risiko-) Gruppen ausgeweitet: Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen und Kinder mit einem Risiko für Lese-Recht-schreib-Schwäche (Penner, 2003). Sprachunauffällige Kinder sollen ebenfalls von der Ganzgruppenförderung profitieren. Durch die Teilnahme an dem Programm erreichen laut Penner Migrantenkinder und sprachentwicklungsgestörte monolingual deutschsprachige Kinder das Niveau sprachunauffälliger monolingual deutschsprachiger Kinder.

In Mannheim wird dieses Programm mit finanzieller Unterstützung der Landesstiftung bereits seit 2003/2004 in städtischen und kirchlichen Einrichtungen eingesetzt.

Theoretischer Hintergrund. Das Programm möchte sich von anderen Sprachfördermaßnahmen dadurch unterscheiden, dass es an spracherwerbtheoretischen Lernprinzipien orientiert ist. Für den muttersprachlichen Erwerb nimmt Penner an, dass Kinder in den ersten drei Lebensjahren eine hohe Sensitivität für die Merkmale sprachlicher Äußerungen haben, die sie hören. Nach dem 3. Geburtstag müssen weniger effiziente Lernwege („Ersatzlernstrategien“) beschränkt werden, um zu ähnlichen Ergebnissen zu gelangen. Ziel des Kindergartenprogramms „Frühe Sprachförderung bei fremdsprachigen Kindern 2002“ (FFK-2002) ist daher, fremdsprachigen Vorschulkindern solche sprachlichen Merkmale des Deutschen systematisch anzubieten und sie darin zu fördern. Durch das systematische Training solcher – eher abstrakter – sprachlicher Merkmale soll die Grundlage für Selbstlernprozesse der deutschen Sprache gelegt werden. Das Programm fokussiert dementsprechend nicht auf den Erwerb des Wortschatzes oder einzelner Satzmuster, sondern die Kinder sollen für bestimmte sprachliche Regelmäßigkeiten sensibilisiert werden, die sie dann als Quellen nutzen können, um Deutsch selbstständig zu erwerben. Der ‚sprachrhythmischen Sensitivität‘ kommt dabei eine besondere Rolle zu, der Schwerpunkt der Förderung liegt auf der ‚Sprachverstehenskapazität‘ und nicht auf der Sprachproduktion oder einer Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten. Penner (2003) referiert dabei auf die von Cummins (1979) eingeführte Unterscheidung in ‚Basic Interpersonal Communicative Skills‘ (BICS), damit sind situationsgebundene alltagsrelevante sprachliche Kompetenzen gemeint, und ‚Cognitive Academic Language Proficiency‘ (CALP), im Sinne sprachbezogener kognitiver Fertigkeiten, die vor allem für schriftsprachliche Lernprozesse eine große Rolle spielen. Förderungsbedarf bei den Kindern mit Deutsch als Fremdsprache sieht Penner vornehmlich im Bereich ‚CALP‘. Kernkennzeichnung des Sprachstandes fremdsprachiger Kinder ist die Stagnation in der Sprachentwicklung, die nach seiner Auffassung mit den herkömmlichen Maßnahmen für diese Kinder nicht aufgelöst werden kann.

Förderbereiche. Das Programm ist in drei aufeinander aufbauende Module gegliedert:

- (A) Sprachrhythmisches Training zu Wortbildung, Silbenstruktur, Mehrzahl, Nomen-zu-Verb-Ableitungen, Wortzusammensetzungen;

- (B) Erwerb der Grammatik der Nominalphrase, Entdecken syntaktischer und semantischer Funktionen des Artikels;
- (C) Erwerb der „Schnittstelle zwischen Grammatik und Satzbedeutung“; „Anwendung auf die Verstehensmerkmale von Fragen, Mengen, Zeit, Ereignissen in der Sprache“ (Penner, 2006).

Weitere Merkmale. Zur Einführung in das Programm steht ein Handbuch mit Anleitungen und Spielsammlungen zur Verfügung. Materialien sind als multimedial verbundene Bausteine (u. a. Videofilm, Audio-CD, Kartensätze, Puzzle) und teilweise als in sich abgeschlossene Fördereinheiten auch für den Einsatz zu Hause erhältlich. Die dreifache Ausfertigung der Materialien in Druckform sowie in Multimedia (Video, PC) und Audio-CD/MC soll den Fachkräften eine größtmögliche Flexibilität in der Umsetzung der Förderinhalte ermöglichen. Begleitend zum Programm besteht ein umfangreiches Angebot an Fortbildungskursen.

2.2.2 ‚Sprachliche Frühförderung‘ nach Tracy

Das unter der Leitung von Rosemarie Tracy (2003) an der Universität Mannheim entwickelte und in Mannheimer Kindergärten in einer Pilotphase erprobte Förderprogramm zielt darauf ab, bei Vorschulkindern den Zweitspracherwerb im Deutschen durch eine hierfür geeignete sprachliche Umgebung zu erleichtern. Dazu werden gezielt und systematisch spielerisch umgesetzte Sprachlernsituationen geschaffen. Das Programm war ursprünglich für die jüngsten Kindergartenkinder (Dreijährige) gedacht, in Mannheimer Kindergärten setzen Erzieher/-innen inzwischen das Programm auch bei Fünfjährigen ein. Zielgruppe sind vornehmlich Kinder mit unauffälliger Entwicklung in der Herkunftssprache, aber geringen bis keinen Deutschkenntnissen. Negativen Begleit- und Folgeerscheinungen durch die mangelnden sprachlichen Kompetenzen soll vorgebeugt werden.

Theoretischer Hintergrund. Das Konzept orientiert sich an bisherigen Kenntnissen zum Spracherwerb und geht von vier Meilensteinen des unauffälligen Spracherwerbs des Deutschen aus: von Einwort-Äußerungen über erste Wortkombinationen und einfache Sätze mit finiten Verben bis hin zu komplexen Satzstrukturen.

In der Fördersituation soll die sprachliche Umgebung so gestaltet sein, dass das Kind die relevanten, spezifischen Kenntnisse der deutschen Sprache über vielfältige sprachliche Angebote erwerben kann. Die Kontrastierung verbaler Strukturen, also eine gezielte Variation von Wort- und Satzformen ist eine zentrale Methode. Der normale Kindergarten-Alltag kann nach Einschätzung von Tracy das erforderliche „Sprachbad“ nicht in ausreichendem Maße bieten, und die Kinder können somit die Regularitäten der deutschen Sprache auch nicht erkennen und extrahieren. Entscheidend ist auch ein möglichst früher Beginn des Zweitspracherwerbs: „Die Wahrscheinlichkeit, dass sich sogenannte ‚Fossilisierungen‘, [...] besonders hartnäckige fehlerhafte Strukturen einstellen, ist geringer, wenn der Kontakt mit der Zweitsprache früh erfolgt“ (Tracy, 2003, S. 5).

Förderbereiche. Neben dem Wortschatzaufbau werden elementare syntaktische und morphologische Strukturen vermittelt.

- (A) Wortschatz:
Aufbau eines Grundwortschatzes (in Form von Nomen, Adjektiven, Verben) mit Orientierung an den üblichen Aktivitäten in der Einrichtung; Durchführung in aufeinander aufbauenden Schritten (Mapping, Wiederholung, Wiedererkennung,

Produktion, Überprüfung);

- (B) Syntax:
Für die Wortstellung relevante Merkmale: Partikel-Verwendung, Verben aller Verbklassen, Sätze mit Kopulaverb „sein“, Nominalphrasen, Fragesätze;
- (C) Morphologie:
Numerus, Kasus, Genus, Verbflexion, Wortbildung u. a.

Metasprachliche Fähigkeiten (z. B. zur Selbstkorrektur) sollen in dem Förderprogramm ebenfalls gestützt werden.

Weitere Merkmale. Das Vorgehen soll so gestaltet sein, dass die sprachlichen Angebote in normalen kommunikativen Kontexten und Spielsituationen erfolgen. Die natürliche Neugier und die angeborene Sprachfähigkeit der Kinder soll angesprochen werden. Eine ruhige überschaubare Gruppensituation liefert den Rahmen für qualitativ hochwertige Sprachangebote der Förderkraft. Die Gestaltung der Fördersituation soll sich insgesamt eher an den aktuellen, normalen Geschehnissen des Kindergartenalltags der jeweiligen Einrichtung orientieren. Dazu können/sollen Inhalte der Fördergruppen auch in größere Gruppensituationen, wie z. B. Stuhlkreis, eingebunden werden, um das Gelernte in eine andere Situation übertragen zu können und zu festigen.

Der Unterstützung des Programms durch das gesamte Team/Kollegium und das Elternhaus wird große Bedeutung beigemessen.

Nähere Informationen zur Umsetzung des Konzeptes sowie Spielanleitungen werden im Rahmen von Weiterbildungen und Supervision in den Einrichtungen vermittelt. Dadurch soll eine Implementierung des Programms ermöglicht werden, die sich möglichst optimal an die jeweiligen Erfordernisse der Einrichtung mit ihren spezifischen Alltagsabläufen adaptiert.

2.2.3 ‚Sprachförderung im Vorschulalter‘ nach Kaltenbacher und Klages

Ziel des am Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (SDF) der Universität Heidelberg entwickelten Sprachförderkonzeptes zur sprachlichen Integration von Vorschulkindern mit sprachwissenschaftlicher und sprachdidaktischer Schwerpunktsetzung¹ ist es, die Sprachfähigkeit von fremdsprachigen Kindern im Deutschen so weit zu fördern, dass sie sich zum Zeitpunkt der Einschulung die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Unterrichtsteilnahme, u. a. in Bezug auf den Schriftspracherwerb, angeeignet haben. Teile des Programms sind seit Anfang 2004 in städtischen Kindertagesstätten Heidelbergs in der Erprobung.² Da bislang nur wenige Studien zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Kindesalter vorliegen, ist die Erstellung eines fachwissenschaftlich fundierten Förderprogramms zwangsläufig mit einem forschenden Zugang verbunden. Die Konzeption ist eng an (psycho-)linguistische Forschungen angebonden und will die „Vermittlung von Sprache mit kognitivem Lernen“ (Kaltenbacher & Klages, 2005, S. 2) verknüpfen, um gute Voraussetzungen für die Bewältigung schulischer Anforderungen zu schaffen.

Theoretischer Hintergrund. Das Programm orientiert sich an Theorien der Lernervarietäten (s. Klein, 1984), die von einer inneren Systematik der jeweiligen un-

¹ Die Entwicklung des Programms wird seit 1. Januar 2004 von der Günter Reimann-Dubbers-Stiftung Heidelberg und der Dürr-Stiftung Hamburg gefördert.

² Diese Sprachfördermaßnahmen werden durch die Landesstiftung Baden-Württemberg im Programm „Sag’ mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“ gefördert.

terschiedlich kompetenten Ausdrucksmöglichkeiten des Lerner/der Lernerin in Bezug auf eine Zielsprache ausgehen. „Diese Mittel, so unvollkommen sie gemessen an der Zielsprache sein mögen, bilden sein jeweiliges Ausdruckssystem, seine Lernervarietät“ (Klein, 1984, S. 40). Spracherwerb wird dabei als eine Abfolge von Übergängen von einer Lernervarietät zur anderen verstanden, wobei jede Varietät durch eine bestimmte Regelmäßigkeit charakterisiert ist.

Einflussfaktoren auf die Lernervarietät sind neben sozialpsychologischen Faktoren u. a. das Sprachangebot, das nach Auffassung der Autorinnen in Kindertagesstätten quantitativ und qualitativ unzureichend für Kinder mit Migrationshintergrund ist, des Weiteren das jeweilige (Erwerbs-)Alter für die neu zu lernende Sprache Deutsch sowie Einflüsse der Herkunftssprache. Das Vorgehen in der Förderung ist daher auch an den sprachlichen Problembereichen der zugewanderten Kinder orientiert, worin Kaltenbacher und Klages eine besondere Stärke ihrer Konzeption sehen. Für die individuelle Förderung ist damit eine umfassende linguistisch orientierte Sprachdiagnose notwendig, um die spezifischen Problembereiche (u. U. nur bei Kindern mit bestimmten Herkunftssprachen) zu erkennen.

Sprachliche Fähigkeiten, die als zentral für die Förderung betrachtet werden, sind in sieben Modulen zusammengefasst, die „eine systematische Progression der Förderinhalte“ (Kaltenbacher & Klages, 2005, S. 2) aufweisen und sich nach Meinung der Autorinnen didaktisch an den Kenntnissen des Mutterspracherwerbs des Deutschen orientieren sollen.

Förderbereiche. Bei der Sprachförderung werden die folgenden vier Bereiche berücksichtigt, wobei die einzelnen Teilkompetenzen jeweils zusätzlich nach rezeptiver bzw. produktiver Kompetenz (Sprachverstehen und Sprachproduktion) differenziert werden:

- (A) Phonologie:
Lautstruktur von Wörtern erkennen, Laute unterscheiden;
- (B) Wortschatz:
Aufbau eines deutschen Grundwortschatzes; Wortbildungsmuster (Zusammensetzungen, Wortfamilien);
- (C) Grammatik:
Bau von einfachen Sätzen und Nebensätzen, Flexionssystem (inkl. Determination);
- (D) Sprachliches Handeln und Textkompetenz:
Zielangemessenes Kommunizieren im Dialog (u. a. Zuhören und Sprechen im Wechsel, Fragen, Nachfragen); Aspekte nicht situationsgebundenen Sprechens; Erwerb einfacher Diskursmuster (z. B. Erzählen, Beschreiben).

Darüber hinaus werden Bausteine in die Förderung einbezogen, die die metasprachlichen Kompetenzen stärken sollen sowie Übungen zur Unterstützung der kognitiven Entwicklung (Gedächtnis, Klassifikation, Serialisierung).

Weitere Merkmale. Methodisch-didaktisches Grundprinzip ist die spielerische Fokussierung der problembehafteten sprachlichen Strukturen. Die prägnante Präsentation des sprachlichen Inputs soll den Kindern eine intuitive Erfassung der Regularitäten der deutschen Sprache erleichtern. Ein Begleitheft und Schulungs-

material (z. B. Ton- und Videoaufnahmen) befinden sich in Vorbereitung. Aktuell liegt eine Demo-Version zum Programm vor (Kaltenbacher & Klages, 2006).

3 Projektziele

Zentrale Fragestellung ist, ob und in welcher Weise die Sprachfördermaßnahmen, die in den Städten Heidelberg und Mannheim im Laufe des letzten Kindergartenjahres vor der Einschulung eingesetzt und im Rahmen des Programms *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder* der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert werden, zu einer Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der förderbedürftigen Kinder führen und ob sich differenzielle Effekte durch den Einsatz unterschiedlicher Programme zeigen. Die Programme von Penner, von Tracy und von Kaltenbacher und Klages (SDF) werden im Folgenden als „spezifische“ Sprachfördermaßnahmen gekennzeichnet. In den übrigen Kindertageseinrichtungen in Mannheim und Heidelberg erfolgt Sprachförderung im Rahmen des üblichen Angebots der Kindertagesstätte, die als „unspezifisch“ gekennzeichnet wird.

Da bei einer gezielten Förderung in einem Umfang von 120 Stunden³ und mehr zu erwarten ist, dass die geförderten Kinder auch sprachliche Fortschritte erzielen, wäre die Feststellung eines unmittelbaren Effektes des Programms im Anschluss an die Förderung allein nicht sehr aufschlussreich gemessen an dem Ziel, die Chancen für die Teilnahme am Bildungsprozess zu erhöhen. Die Kinder werden daher längsschnittlich bis zum Ende der 2. Klasse⁴ beobachtet, um längerfristige Effekte dieser Sprachfördermaßnahmen auf schulische Lern- und Leistungsprozesse feststellen zu können.

Zusammengefasst ergeben sich zwei konsekutive Ziele: die Überprüfung (1) der unmittelbaren Wirksamkeit und (2) der Nachhaltigkeit der Sprachfördermaßnahmen. Zur Überprüfung der unmittelbaren Wirksamkeit der Sprachförderprogramme wird der Sprachentwicklungsstand der Kinder vor und nach den Fördermaßnahmen erfasst (Modul 1). Kriterium für den nachhaltigen Erfolg der Sprachförderung sind die schulischen Leistungen der Kinder am Ende der 2. Klasse (Modul 2).⁵

4 Methode

4.1 Zur Bestimmung der Kinder mit Sprachförderbedarf und zur Bildung der Untersuchungsgruppen

Vorbemerkung. Die Überprüfung der Wirksamkeit der Programme erfolgt im üblichen Prä-Post-Design, wobei das übliche Kontrollgruppendesign vor dem Hintergrund des bestehenden Förderbedarfs der Kinder allerdings nicht umgesetzt werden kann. Sprachliche Förderung ist allgemeiner Auftrag in der Elementarpädagogik.

³ Der Umfang der Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg beträgt mindestens 120 Stunden (zu Rahmenbedingungen der Förderung s. Anhang 1).

⁴ Für die Überprüfung einer nachhaltigen Wirksamkeit der Sprachförderung wäre zwar die Grundschulempfehlung im zweiten Halbjahr der 4. Klasse ein relevanterer Parameter, leider konnte eine Bewilligung der Laufzeit des Projektes bis zu diesem Zeitpunkt nicht erreicht werden.

⁵ Aufgrund der sehr unterschiedlichen methodisch-didaktischen Vorgehensweisen des Anfangsunterrichts im Lesen und Schreiben können erst am Ende der 2. Klasse die schulischen Leistungen der geförderten Kinder untereinander und mit anderen Gruppen verglichen werden.

Aus ethischen Gründen verbietet sich daher die Möglichkeit, Kontrollgruppen mit Kindern zu bilden, die zwar einen Förderbedarf haben, aber nicht gefördert werden. Verglichen werden lediglich die Gruppen mit einer spezifischen Förderung (mittels der eingesetzten Sprachförderprogramme) und die Gruppen mit einer unspezifischen Förderung, die im Rahmen der üblichen Curricula der Kindertagesstätten erfolgen.

Im April 2005 startete das Projekt mit der Rekrutierung der verschiedenen Untersuchungsgruppen: (1) Kinder, die an einem der drei spezifischen Programme (Penner, Tracy, SDF) teilnehmen, (2) Kinder, die unspezifisch gefördert werden und (3) Kinder, die keinen Sprachförderbedarf haben. Zur Feststellung des Sprachförderbedarfs eines Kindes werden in den Kindertageseinrichtungen in Mannheim und Heidelberg verschiedene Informationsquellen genutzt. Zum einen schätzen die Erzieherinnen und Erzieher den Förderbedarf ein, zum anderen werden die folgenden zwei Verfahren eingesetzt:

- (1) das *Heidelberger Auditive Screening in der Einschulungsdiagnostik (HASE;* Brunner & Schöler, 2001/02), mit dem Risikokinder für Sprach- und Schriftspracherwerbsschwierigkeiten erfasst werden sollen und
- (2) der Beobachtungsbogen *Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK;* Ulich & Mayr, 2003).

Beide Verfahren können laut Landesstiftung Baden-Württemberg für die Auswahl der Kinder für eine Fördermaßnahme eingesetzt werden (Landesstiftung, 2006b).

Zur Durchführung von HASE. In den *Heidelberger* Kindertagesstätten wurde *HASE* flächendeckend eingesetzt und durch 23 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte⁶ durchgeführt. Diese Hilfskräfte waren zuvor in Gruppen von vier bis sechs Personen durch die Mitarbeiterinnen des Projekts in der Durchführung des Screenings geschult worden.

Da das Screening aus zeitlichen Gründen vor der Vorlage des Elterneinverständnisses erfolgen musste, verblieben die Ergebnisse zunächst in den Kindertageseinrichtungen. Wenn die Eltern ihr Einverständnis zur Teilnahme ihres Kindes an der Untersuchung erteilten, wurden die *HASE*-Protokollbögen in den Kindertagesstätten von den Projektmitarbeiterinnen abgeholt.

In *Mannheim* wurde *HASE* von den Kinderärzten/-ärztinnen oder den Sozial-Medizinischen Assistentinnen des dortigen Fachbereiches Gesundheit durchgeführt, der dieses Screening seit 2002 standardmäßig in der Einschulungsuntersuchung einsetzt. Das Angebot, *HASE* bei allen Kindern durch geschulte Hilfskräfte des Projektes EVAS durchführen zu lassen, wurde vom Fachbereich Gesundheit abgelehnt. In ca. 2/3 der Kindertagesstätten mussten die Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Gesundheit dann aber doch aus organisatorischen und zeitlichen Gründen von wissenschaftlichen Hilfskräften des Projekts bei der Durchführung von *HASE* unterstützt werden. Dennoch konnten leider nicht alle Kinder mit *HASE* untersucht werden.

⁶ Für die Mithilfe bei der Erhebung und Auswertung der Untersuchungen danken wir Bouchra Boukhriss, Sabine Czenna, Petra Hartensuer, Eglantina Isufi, Patricia Kropfreiter, Mihaela Lalic, Katja Ledermann, Marisa Nipatsiripol, Hanne Olbert, Ulrike Orth, Christina Ottenbacher, Almuth Randoll, Dorothee Randoll, Monika Rehder, Angela Reiter, Kathleen Piskol, Nadja Scheuermann, Daniel Stelzer, Dennis Szarzynski, Olga Vankova, Johannes Volk, Nicole Winkler.

Im Vergleich zu Heidelberg, wo mit nahezu allen Kindern *HASE* durchgeführt werden konnte, liegt der Anteil der mit *HASE* untersuchten Kinder, die in Mannheim letztlich in die Untersuchungsgruppen aufgenommen wurden, lediglich bei 70 % – ein Nachteil, der nicht im Rahmen des Projekts verursacht wurde.

4.2 Die Sprachförderprogramme und die beteiligten Kindertagesstätten

Im Rahmen des Programms *Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder* der Landesstiftung Baden-Württemberg werden Sprachfördermaßnahmen im Umfang von mindestens 120 Stunden finanziert. Die Förderprogramme nach Penner und nach Tracy dauern entsprechend 120 konzeptionell auf 180 Stunden ausgelegt und erfordert somit ein Drittel mehr Stunden als die Landesstiftung in ihren Richtlinien vorsieht.⁷ Aus Gründen der Vergleichbarkeit der zu evaluierenden Programme waren im beantragten Forschungsdesign daher zwei Versionen des SDF-Programms geplant: (1) die volle Förderzeit mit 180 Stunden und (2) eine verkürzte Version mit 120 Stunden. Die für ein solches Design notwendige Zahl an Kindern mit Förderbedarf kam jedoch in Heidelberg nicht zustande. Die zunächst erwogene Alternative, nach 120 Stunden eine erste Sprachstandserhebung in den SDF-Fördergruppen durchzuführen, scheiterte zum einen an fehlenden finanziellen Mitteln für den personellen Mehraufwand dieser umfangreichen zusätzlichen Untersuchungsphase und war zum anderen für die Programm-Autorinnen aus inhaltlichen Gründen nicht akzeptabel, da das vorgesehene Programm nach 120 Stunden erst in Teilen vermittelt worden sei. Eine aus methodischen Gründen vorgenommene Reduzierung des Förderumfangs für eine Teilstichprobe von (finanzierten) 180 auf 120 Stunden wäre zum einen ethisch nicht vertretbar gewesen und wurde zum anderen auch von den Autorinnen des Programms abgelehnt, da nach deren Einschätzung in 120 Förderstunden weder alle erforderlichen Inhalte angeboten werden könnten, noch eine Festigung des Gelernten erreicht werden kann. Für die Bewertung und Vergleichbarkeit der Wirkung der verschiedenen Sprachförderprogramme ergibt sich somit die Schwierigkeit, dass ein direkter Vergleich mit den anderen (120 Stunden dauernden) Programmen aufgrund der unterschiedlichen Förderzeiten nicht möglich ist. Darüber hinaus ist eine direkte Vergleichbarkeit der Programme schon aufgrund ihrer verschiedenen zugrunde liegenden theoretischen Positionen, ihrer unterschiedlichen Inhalte und Schwerpunkte sowie der Durchführung durch einerseits eigens (in unterschiedlichem Umfang) fortgebildete Erzieher/-innen andererseits durch Förderkräfte mit fundierten Kenntnissen und Kompetenzen im Bereich Sprache nicht gegeben. Die Vergleichbarkeit der Programme kann daher auch nicht Ziel der Evaluation sein. Vielmehr geht es darum herauszufinden, welche Programme sich im Hinblick auf die beiden konsekutiven Projektziele *unmittelbare Wirksamkeit* (Modul I) auf die Sprachfähigkeiten der Kinder nach Programmdurchführung und *Nachhaltigkeit* (Möglichkeiten der Partizipation am Bildungsprozess, Modul II) als erfolgreich erweisen.

Insgesamt 57 Kindertagesstätten aus den Städten Heidelberg und Mannheim beteiligen sich an der Evaluation. Träger der 28 Kindertagesstätten in Mannheim ist die Stadt, in Heidelberg nehmen 20 städtische, 7 katholische und 2 Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) teil. Einen Überblick über die beteiligten

⁷ Diese zusätzlichen 60 Stunden an Förderung werden durch die Günter-Reimann-Dubbers-Stiftung Heidelberg und die Dürr-Stiftung Hamburg finanziert.

Tabelle 1 Kindertagesstätten in **Mannheim**, die an EVAS beteiligt sind (sortiert nach Stadtteilen und Art der Sprachförderung)

ID	Name der Kindertagesstätte	Sprachförderung	Stadtteil
MA009	Herzogenried (Kinderhaus)	nach Penner	Herzogenried
MA010	Ulmenweg	nach Penner	Herzogenried
MA013	Ida-Dehmel (Kinderhaus)	nach Penner	Im Rott
MA003	K 2 (Kinderhaus)	nach Penner	Innenstadt
MA005	Sickinger (Kinderhaus)	nach Penner	Innenstadt
MA018	Jungbuschstraße	nach Penner	Jungbusch
MA021	Luzenberg (Kinderhaus)	nach Penner	Luzenberg
MA027	Neckarufer (Kinderhaus)	nach Penner	Neckarstadt Ost
MA019	Kleine Riedstraße (Kinderhaus)	nach Penner	Neckarstadt West
MA028	Joseph-Haydn-Straße (Kindergarten)	nach Penner	Oststadt
MA024	Rheinau (Kinderhaus)	nach Penner	Rheinau
MA012	Kerschensteiner (Kinderhaus)	nach Penner	Schönau
MA011	Oberer Ried (Kindergarten)	nach Penner	Speckweggebiet
MA025	Vogelstang (Kindergarten)	nach Penner	Vogelstang
MA008	Eichendorffstraße (Kinderhaus)	nach Penner + nach Tracy	Neckarstadt Ost
MA004	Torwiesenstraße (Kinderhaus)	nach Tracy	Lindenhof
MA023	Neckarau (Kindergarten)	nach Tracy	Neckarau
MA001	Erlenhof (Kindergarten)	nach Tracy	Neckarstadt West
MA020	Gerhart-Hauptmann (Kinderhaus)	nach Tracy	Rheinau-Süd
MA015	Parsevalstraße (Kindergarten)	nach Tracy	Schönau
MA014	Seckenheim-Süd (Kindergarten)	nach Tracy	Seckenheim Süd
MA002	Aubuckel (Kindergarten)	unspezifisch	Feudenheim
MA007	Gartenstadt (Kinderhaus)	unspezifisch	Gartenstadt
MA006	Rosa-Grünbaum	unspezifisch	Im Rott
MA022	M 2 (Kindergarten)	unspezifisch	Innenstadt
MA016	Mannheimer Straße (Kindergarten)	unspezifisch	Käfertal
MA029	Gryphiusweg (Kindergarten)	unspezifisch	Schönau
MA026	Cheliusstraße Kindergarten	unspezifisch	Wohlgelegen

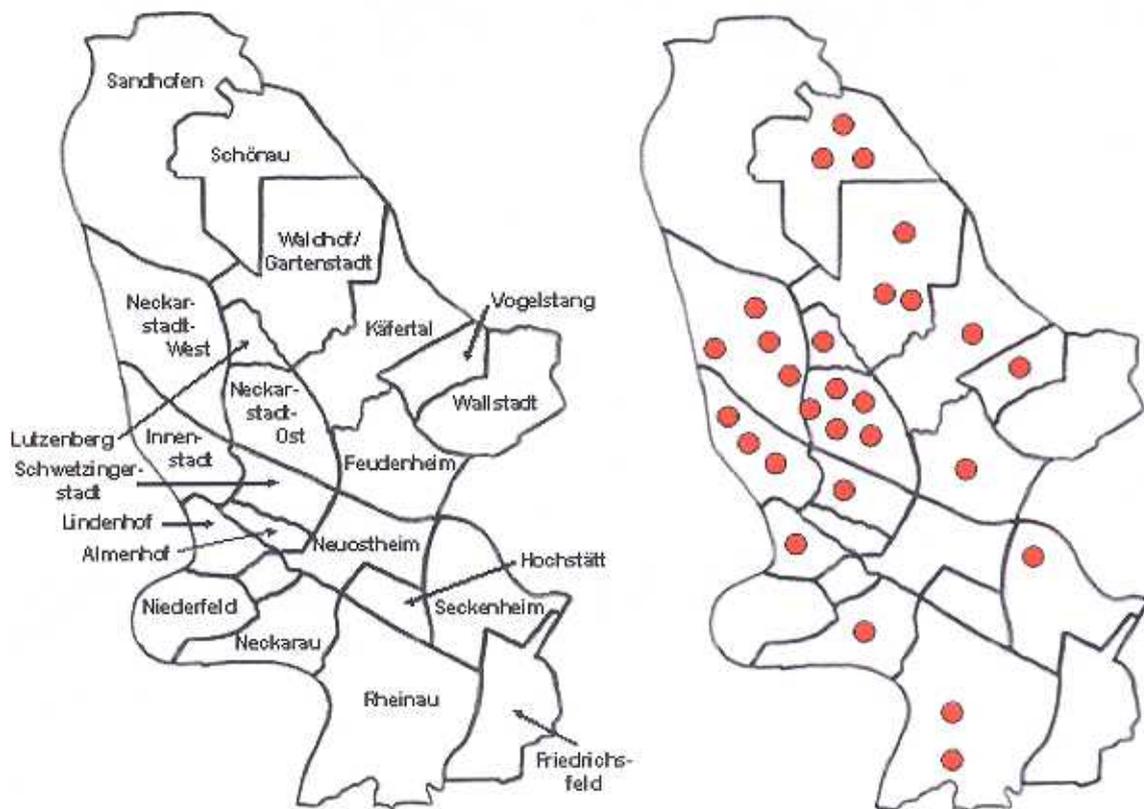


Abbildung 1 Verteilung der an EVAS beteiligten Kindertagesstätten im Stadtgebiet von Mannheim

Tabelle 2 Kindertagesstätten in **Heidelberg**, die an EVAS beteiligt sind (sortiert nach Stadtteilen)

ID	Name der Kindertagesstätte	Sprachförderung	Stadtteil
HD003	Klingenteichstraße	unspezifisch	Altstadt
HD016	Kanzleigasse	unspezifisch	Altstadt
HD024	St. Christophorus	unspezifisch	Altstadt
HD021	St. Albert	n. Richtlinien des Trägers	Bergheim
HD029	Kita der AWO, Mittermaierstraße	n. Richtlinien des Trägers	Bergheim
HD006	Buchwaldweg	SDF	Emmertsgrund
HD010	Emmertsgrundpassage 36-38	SDF	Emmertsgrund
HD011	Emmertsgrundpassage 43	SDF	Emmertsgrund
HD001	Furtwänglerstraße	unspezifisch	Handschuhshheim
HD012	Handschuhshheimer Landstraße	unspezifisch	Handschuhshheim
HD005	Hardtstraße	SDF	Kirchheim
HD007	Adolf-Engelhardt-Straße	unspezifisch	Kirchheim
HD013	Hegenichstraße	SDF	Kirchheim
HD014	Im Hüttenbühl	SDF	Kirchheim
HD018	Lutherstraße	unspezifisch	Neuenheim
HD027	St. Marien II	unspezifisch	Pfaffengrund
HD030	Kita der AWO, Obere Röd	unspezifisch	Pfaffengrund
HD009	Breisacher Weg	SDF	Rohrbach/Hasenleiser
HD028	St. Theresia	unspezifisch	Rohrbach/Hasenleiser
HD015	Jägerpfad	unspezifisch	Schlierbach
HD025	St. Elisabeth III	unspezifisch	Südstadt
HD002	Gaisbergstraße	unspezifisch	Weststadt
HD008	Blumenstraße	unspezifisch	Weststadt
HD019	Philipp-Reis-Straße	SDF	Weststadt
HD026	St. Hildegard I	unspezifisch	Weststadt
HD004	Karolingerweg	SDF	Wieblingen
HD022	St. Bartholomäus III	unspezifisch	Wieblingen
HD017	Kleingemünder Straße	unspezifisch	Ziegelhausen
HD020	Wilhelmsfelder Straße	unspezifisch	Ziegelhausen

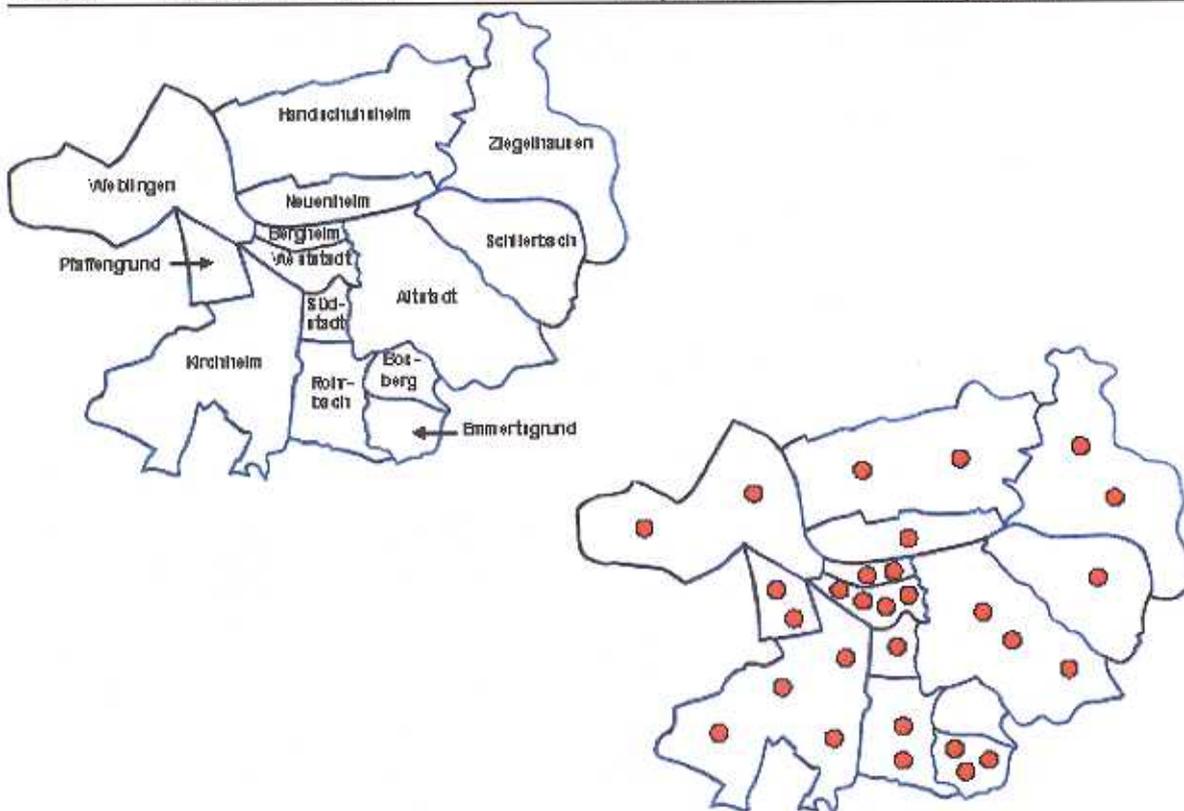


Abbildung 2 Verteilung der an EVAS beteiligten Kindertagesstätten im Stadtgebiet von Heidelberg

Kindertagesstätten in Mannheim enthält Tabelle 1, über die in Heidelberg Tabelle 2 (s. nächste Seiten). Die Kindertagesstätten verteilen sich in beiden Städten über das gesamte Stadtgebiet (s. Abb. 1 und 2).

Die Hälfte der 28 beteiligten Kindertagesstätten in Mannheim bietet im Kindergartenjahr 2005/2006 Sprachfördergruppen nach dem Programm von Penner, sechs nach dem Programm von Tracy und eine Kindertagesstätte bietet Gruppen für beide Programme an (s. Tab. 2). In Heidelberg findet in neun Kindertagesstätten eine Förderung nach dem SDF-Programm statt, in zwei weiteren Kindertagesstätten erfolgt eine Förderung nach den Richtlinien der jeweiligen Träger (s. Tab. 3).

Tabelle 3 Alter, Geschlecht (m: Jungen; w: Mädchen) und Sprachhintergrund (einsprachig deutsch vs. mehrsprachig) der Kinder in den verschiedenen Untersuchungsgruppen (MF: diagnostizierter Förderbedarf; OF: kein Förderbedarf vorhanden)

Stadt	Förderprogramm	Förderbedarf	Sprachhintergrund	N	Anteil Deutsch i. d. Gruppe	Geschlecht m	w	Durchschnittsalter
HD	SDF	MF	deutsch	15	22.7	10	5	5;2
			mehrsprachig	51		31	20	5;1
MA	Tracy	MF	deutsch	16	34.8	8	8	5;1
			mehrsprachig	30		19	11	5;1
MA	Penner	MF	deutsch	18	14.8	11	7	4;11
			mehrsprachig	104		58	46	5;1
HD + MA	Kita	MF	deutsch	31	29.8	16	15	5;3
			mehrsprachig	73		41	32	5;3
HD + MA	Kita	OF	deutsch	158	73.5	86	72	5;2
			mehrsprachig	57		31	26	5;3
Gesamt				553	43.0	311	242	5;2

4.3 Die Merkmale der Untersuchungsgruppen

Da die Förderung im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung erfolgt, setzen sich die Untersuchungsgruppen ausschließlich aus Kindern zusammen, die im Sommer 2006 aufgrund ihres Alters regulär eingeschult werden (Stichtag ist der 31.8.2000).

Die Untersuchungsgruppen bestehen aus insgesamt 553 Kindern, die im September 2006 eingeschult werden, davon besuchen 218 Kinder eine Kindertagesstätte in Heidelberg (HD), 335 Kinder eine Kindertagesstätte in Mannheim (MA). Jungen sind gegenüber Mädchen überrepräsentiert: Der Anteil der Jungen liegt bei 56.2% (in MA: 55.5 %; in HD: 57.3 %). Das Durchschnittsalter der Kinder beträgt 5;2 Jahre ($SD = 4$ Monate). 43.0 % der Kinder ($N = 238$) wachsen einsprachig Deutsch auf, 57.0 % der Kinder ($N = 315$) sind mehrsprachig. Einen Überblick über die genaue Verteilung der Kinder auf die einzelnen Untersuchungsgruppen und ihre Merkmale gibt Tabelle 3.

Der Anteil der deutschsprachigen Kinder variiert innerhalb der Gruppen mit Förderbedarf (MF) zwischen 15 und 35 %. In der Gruppe der Kinder ohne Sprachförderbedarf liegt dieser Anteil dagegen bei 73.5 %. Das Durchschnittsalter der Kinder in den einzelnen Gruppen ist vergleichbar und variiert beim Erstkontakt zwi-

schen 4;11 und 5;3 Jahren. Das jüngste Kind war bei der Durchführung von *HASE* 4;3 Jahre alt, das älteste 6;5 Jahre.

4.4 Untersuchungsmethoden und -verfahren

4.4.1 Aufgaben in den Prä- und Posttests

In Prä- und Posttests (vor und nach der Sprachförderung) werden Aspekte der sprachlichen und kognitiven Leistungsfähigkeit der spezifisch ebenso wie der unspezifisch geförderten Kinder untersucht. Der Prätest wurde von Juni bis August 2005 in Einzeltestungen durchgeführt.

Indikatoren für den Sprachentwicklungsstand

Zur Feststellung des Sprachentwicklungsstandes werden die vier Subtests *Verstehen syntaktischer Strukturformen (VS)*, *Imitation syntaktischer Strukturformen (IS)*, *Plural-Singular-Bildung (PS)* und *Wortfindung (WF)* aus dem *Heidelberger Sprachentwicklungstest (H-S-E-T)*, Grimm & Schöler, 1991) sowie ein informelles Verfahren (Wortschatzprüfung) eingesetzt. Mit dem *H-S-E-T* Untertest *VS* wird das Instruktionsverständnis geprüft, wobei unterschiedlich komplexe Satzstrukturen zur Prüfung grammatischen Wissens vorgegeben werden. Beim Untertest *IS* müssen ähnlich komplexe Satzstrukturen reproduziert werden. Das Nachsprechen von Sätzen gilt als einer der besten Indikatoren, um zwischen sprachentwicklungsgestörten und unauffälligen Kindern zu differenzieren (Schöler, 2003). Die Ergebnisse des Untertests *PS* lassen erkennen, ob das Kind Plural- und Singularformen regelhaft produzieren kann. Bei *WF* wird überprüft, inwieweit das Kind die gemeinsame Bedeutung von drei Wörtern erfassen und ein weiteres Wort hinzufügen kann.

Da zum Zeitpunkt der Prätestung das revidierte und neunormierte Verfahren *AWST-R* von Kiese (2005) noch nicht zur Verfügung stand, erfolgte die Wortschatzprüfung anhand einer Bildertafel zur Artikulations- und Wortschatzprüfung aus dem Ravensburger Dysgrammatismus Prüfmateriale (Frank & Grziwotz, 2001) mit 20 Abbildungen, die das Kind benennen soll. Diese vom Fachbereich Gesundheit der Stadt Mannheim bei der Einschulungsuntersuchung verwendete und in wenigen Minuten durchführbare Aufgabe hat sich im Rahmen der Einschulungsuntersuchung in Mannheim (u. a. der Einschulungsuntersuchungen 2003; Schöler et al., 2004) und bei einer Evaluationsstudie von Fördermaßnahmen in Mannheimer Vorklassen (Schöler, Michels, Dreßler & Schäfer, 2005) als Indikator für den allgemeinen Wortschatz bewährt. Es wird erwogen, bei den Posttestungen im Sommer 2006 den *AWST-R* einzusetzen.

Indikator für die kognitive Leistungsfähigkeit

Der allgemeine kognitive Entwicklungsstand wird mit den *Coloured Progressive Matrices* nach Raven (*CPM*; dt. Bearbeitung von Bulheller & Häcker, 2002) geprüft. Die *CPM* wurden ausgewählt, weil sie zum einen als Indikator für die allgemeine kognitive Leistungsfähigkeit im Sinne des *g*-Faktors der Zweifaktorentheorie von Spearman und zum anderen als kulturfair gelten. Darüber hinaus handelt es sich um ein sprachfreies Verfahren.

4.4.2 Erfassung der schulischen Leistungen

Am Ende der 2. Klasse wird die Leistungsentwicklung im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie die Selbstkonzeptentwicklung (hinsichtlich Sprache) und die Entwicklung der Leistungsmotivation durch standardisierte Verfahren untersucht: Es handelt sich hierbei um Schulleistungstests für das Lesen (*KNUSPEL-L*, Marx, 1998; *WLLP*, Küspert & Schneider, 1998), Rechtschreiben (*DRT 2*, Müller, 2003) und Rechnen (*DEMAT 2+*, Krajewski, Liehm & Schneider, 2004) sowie einen Fragebogen zur Leistungsmotivation und zum Fähigkeitsselbstkonzept der Kinder (*FEESS 1-2*, Rauer & Schuck, 2004).

Darüber hinaus werden die Schulleistungen der Kinder sowohl mittels Einschätzungen durch die Lehrkräfte (am Ende der 1. Klasse) als auch in Form von Schulnoten (am Ende der 2. Klasse) erfasst.

4.4.3 Eltern-Fragebogen zur Erhebung individueller und familiärer Informationen

Informationen zum sozio-kulturellen Hintergrund der Familien werden über einen ersten Eltern-Fragebogen⁸ erhoben (s. Anlage 2). Um eine große Akzeptanz für den Fragebogen bei den Eltern und somit einen hohen Rücklauf zu gewährleisten, wurde besonderer Wert auf die formale und sprachliche Gestaltung gelegt, nicht zuletzt auch deshalb, weil teilweise sensible Inhalte erfragt wurden und gerade die Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund im Umgang mit vergleichbarem schriftsprachlichem Material oft nicht oder nur wenig vertraut sind.

Der Elternfragebogen enthält sowohl Fragen, die sich an alle Eltern richten, als auch Fragen, die sich im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration ausschließlich an Eltern mehrsprachiger Kinder wenden. Der Elternfragebogen enthält Fragen zu den folgenden neun Bereichen:

- (1) Besuch von Einrichtungen im Elementarbereich,
- (2) familiäres Umfeld,
- (3) allgemeine Entwicklung des Kindes,
- (4) sprachliche Entwicklung des Kindes sowie dessen sprachliches Umfeld,
- (5) soziales Umfeld und kultureller Hintergrund,
- (6) Wohnumfeld und Wohnsituation⁹,
- (7) Freizeitgestaltung des Kindes,
- (8) Ausbildung und Beruf der Eltern und
- (9) – falls die Kinder mehrsprachig sind – Mehrsprachigkeit des Kindes und der Eltern sowie Deutschkenntnisse der Eltern.

Die Fragebögen liegen außer in Deutsch auch in vier weiteren Sprachen (Türkisch, Polnisch, Russisch und Italienisch, s. Anlagen 3 bis 6) vor und wurden nach Rücksprache mit den Erziehern/Erzieherinnen der Kindertagesstätten in den entsprechenden Sprachen an die Eltern verteilt. Das Verteilen und Einsammeln der

⁸ Der Elternfragebogen wurde im Rahmen des kollegialen Austauschs auch dem Forschungsprojekt 'Sprachförderung für Vorschulkinder' der Pädagogischen Hochschule Weingarten zur Kenntnis überlassen.

⁹ Für hilfreiche Anregungen zu diesem Fragenkomplex bedanken wir uns bei PD Dr. Frank Oswald, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg.

Fragebögen (welche sich in verschließbaren bzw. verschlossenen Umschlägen befanden) wurde im November 2005 über die Kindertagesstätten organisiert.

Der Rücklauf der Elternfragebögen liegt, Dank des großen Engagements seitens der Mitarbeiter/-innen der Kindertagesstätten, zwischen 80 und 90 %.

Die Informationen des Fragebogens dienen auch der Überprüfung der Vergleichbarkeit der verschiedenen Untersuchungsgruppen, denn diese sollen soweit wie möglich aufgrund individueller Merkmale, sozio-kultureller und soziographischer Faktoren vergleichbar sein. Individuelle Merkmale sind das Geschlecht, die Muttersprache sowie die kognitive und sprachliche Leistungsfähigkeit. Indikatoren für den sozio-kulturellen Hintergrund sind das Bildungsniveau der Eltern und der ausgeübte Beruf. Der Wohnbezirk dient als Hinweis auf soziographische Merkmale.

Zurzeit wird ein weiterer Elternfragebogen entwickelt, mit dem insbesondere die Mediennutzung (u. a. Fernsehen, Video, PC) der Familie erfasst werden soll. Damit erhoffen wir uns einen weiteren relevanten sozialen Indikator für die Sprachentwicklung und Hinweise auf mögliche Förder- oder Risikofaktoren.

4.4.4 Dokumentation der Sprachförderprogramme

Förderinhalte und methodisches Vorgehen sowie organisatorische Aspekte der spezifischen Sprachförderungen werden durch eine kontinuierliche schriftliche Dokumentation (s. Anhang 7) sowie ein teilstrukturiertes Interview mit den Sprachförderkräften¹⁰ erhoben (s. Anhang 8). Durch das Interview wird zusätzlich auch die Qualifikation der Förderkräfte erhoben.

Eine besondere Herausforderung bei der Entwicklung der Dokumentationsunterlagen lag darin, die Inhalte der verschiedenen Konzepte in ein Dokumentationschema zu bringen, das für alle Förderkräfte gleichermaßen handhabbar ist.

4.5 Zur Durchführung der Untersuchungen

Die Untersuchungen wurden von Mitte Juni bis Ende Juli 2005 in den Kindertagesstätten durch wissenschaftliche Hilfskräfte durchgeführt. Diese Hilfskräfte wurden vorher in Kleingruppen durch die Projektmitarbeiterinnen geschult. Die Schulungen zum *H-S-E-T* und zur *CPM* enthielten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Zwischen Schulung und Beginn der Testungen in den Kindertagesstätten lagen mehrere Tage, an denen die Hilfskräfte Gelegenheit hatten, die Testverfahren auszubüben und ggf. bei Schwierigkeiten mit den Projektmitarbeiterinnen Rücksprache zu halten. In Absprache mit den einzelnen Kindertagesstätten bestand darüber hinaus im Vorfeld der Testdurchführungen die Möglichkeit, bereits vor Beginn der Untersuchungen in der betreffenden Kindertagesstätte einen halben Tag zu hospitieren, um die Abläufe sowie die Kinder kennen zu lernen. Jeder Hilfskraft wurden zwei bis vier Kindertagesstätten mit drei bis zwanzig Kindern zugewiesen. Für jede Kindertagesstätte stand ein Ordner mit Informationen zur Verfügung, der alle erforderlichen Angaben enthielt: Adresse, Ansprechpartner/-in, Lageplan, eine Liste der teilnehmenden Kinder (Name, Geburtsdatum, Muttersprache) sowie Protokollbögen. Aus organisatorischen Gründen war es notwendig, dass die Hilfskräfte alle Termine (Hospitalation und Testungen) eigenständig mit den Kindertagesstätten verein-

¹⁰ Der Fragebogen für Sprachförderkräfte sowie der Erzieherinnenfragebogen wurde uns von dem kooperierenden Evaluationsprojekt der PH Weingarten im Programm „Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder“ im Vorfeld zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

barten. Alle Termine wurden dem Projekt rückgemeldet, sodass die Projektmitarbeiterinnen bei auftretenden Problemen informiert und ansprechbar waren.

Jedes Kind wurde zweimal in Einzelsitzungen von jeweils 15 bis maximal 30 Minuten Dauer untersucht. Im Zeitraum Juni/Juli 2005 konnten etwa 90 % der Kinder komplett untersucht werden, bei den übrigen Kindern wurden Nachuntersuchungen nach der Sommerpause durchgeführt. Bei den Mannheimer Kindern erfolgte die Wortschatzprüfung schon im Rahmen der Einschulungsuntersuchung im Mai 2005 – zusammen mit der Vorgabe von *HASE*.

5 Ergebnisse

5.1 Bestimmung der Risikokinder

Die vier *HASE*-Aufgaben *Nachsprechen von Sätzen (NS)*, *Wiedergeben von Zahlenfolgen (WZ)*, *Erkennen von Wortfamilien (EW)* und *Nachsprechen von Kunstwörtern (NK)* wurden instruktionsgemäß mittels CD vorgegeben. Tabelle 4 zeigt die Leistungen bei den einzelnen Aufgaben in Abhängigkeit von der Gruppenzugehörigkeit.¹¹

Tabelle 4 *HASE*-Leistungen (*T*-Werte) der verschiedenen Untersuchungsgruppen (Mittelwerte und Standardabweichungen)

Gruppe	NS		WZ		EW		NK	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
SDF	44	10	49	9	46	7	51	12
Tracy	40	6	44	8	45	6	45	10
Penner	37	7	43	10	42	10	46	10
unspez. MF	41	8	46	10	44	10	45	9
unspez. OF	58	11	54	9	56	12	54	12
	F	98.34	27.88		29.52		14.45	
	p	< .001	< .001		< .001		< .001	

Legende: SDF: Programm von Kaltenbacher & Klages; Tracy: Programm von Tracy; Penner: Programm von Penner; unspez. MF: unspezifische Förderung bei Förderbedarf; unspez. OF: unspezifische Förderung ohne Förderbedarf

Bei allen *HASE*-Aufgaben liegen die mittleren Leistungen aller Gruppen – mit Ausnahme der *NS*-Leistung der Penner-Gruppe – im Durchschnittsbereich. Erwartungsgemäß ergeben sich aber bedeutsame Leistungsunterschiede zwischen den Gruppen mit Förderbedarf (MF) und der Gruppe ohne Förderbedarf (OF). Lediglich bei *NK* ist die Leistung der Kinder aus der SDF-Gruppe vergleichbar mit der Leistung der Kinder ohne Förderbedarf.

Die Leistungen der Kinder ohne Förderbedarf liegen im mittleren bis oberen, die Leistungen der Kinder mit Förderbedarf dagegen im unteren Normbereich (s. auch Abb. 3). Die größten Gruppenunterschiede ergeben sich bei *NS* und *EW*.

¹¹ Die Kinder, die eine so genannte unspezifische Sprachförderung erhalten, kommen sowohl aus Kindertageseinrichtungen (Kitas), in denen spezifische Sprachförderprogramme (Penner, Tracy, SDF) angeboten werden, als auch aus solchen Kitas, in denen keine Sprachförderung mit spezifischen Programmen angeboten wird. Die Untersuchungsgruppen, mit denen ein spezifisches Sprachförderprogramm durchgeführt wird, kommen selbstverständlich aus den Kitas, die auch diese jeweiligen Fördergruppen anbieten.

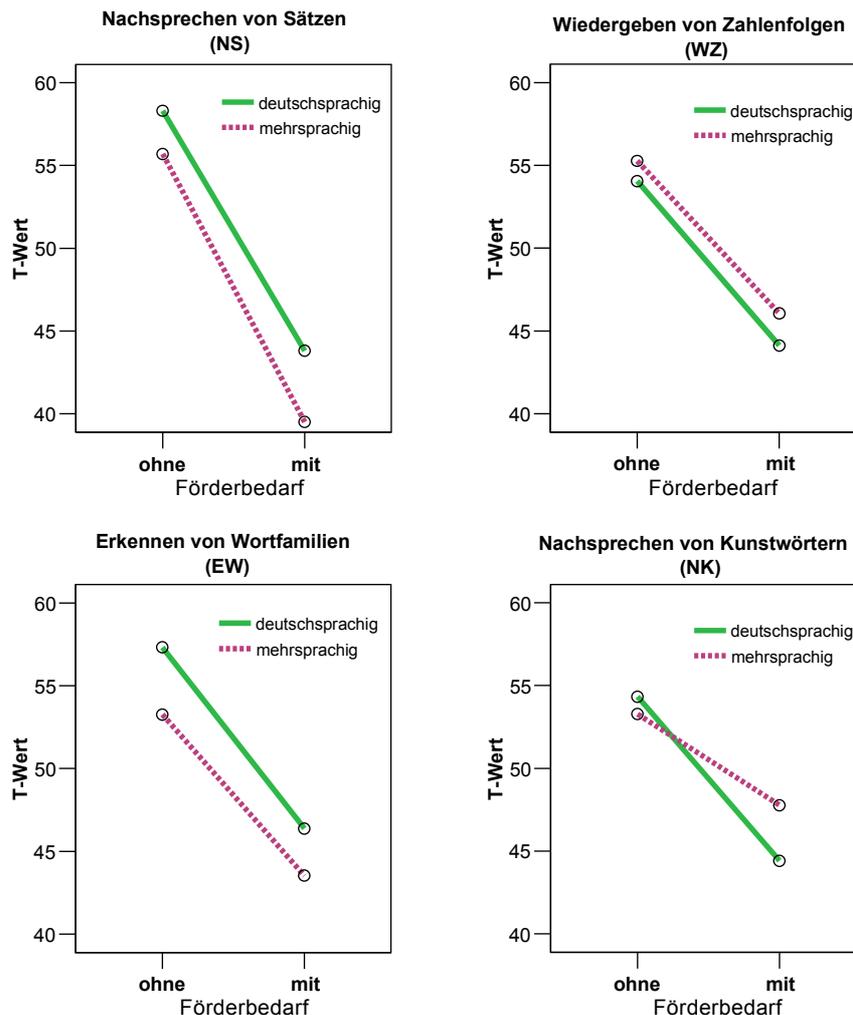


Abbildung 3 HASE-Leistungen in Abhängigkeit vom Sprachförderbedarf und der Deutsch- bzw. Mehrsprachigkeit

Aber auch zwischen den Gruppen mit Förderbedarf finden sich bedeutsame Unterschiede: Die Penner-Gruppe erbringt bedeutsam geringere Leistungen bei *NS* ($p_{\text{Scheffé}} < .001$) und *WZ* ($p_{\text{Scheffé}} = .003$) als die SDF-Gruppe. Die SDF-Gruppe erreicht im Vergleich zu den Gruppen mit Förderbedarf und mit unspezifischer Förderung auch bei *NK* bessere Leistungen ($p_{\text{Scheffé}} = .02$).

Zur Prüfung der Effektstärken der beiden Einflussgrößen „Förderbedarf“ und „sprachlicher Hintergrund“ (muttersprachlich Deutsch vs. nicht Deutsch) und etwaiger Wechselwirkungen, wurden pro Leistungsindikator zweifache Varianzanalysen mit diesen beiden Faktoren berechnet. Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Effekte der beiden Faktoren und die Effektstärken: Erwartungsgemäß übt der Faktor „Förderbedarf“ die größten Effekte auf die *HASE*-Leistungen aus: Kinder mit Sprachförderbedarf erbringen erwartungsgemäß bedeutsam geringere Leistungen bei den sprachlichen Aufgabenstellungen *NS* und *EW*, aber auch bei den beiden Indikatoren für die phonologische Schleife (*WZ* und *NK*) sind ihre Leistungen bedeutsam geringer als diejenigen der Kinder ohne Förderbedarf (s. Abb. 3).

Der Faktor „Sprache“ wirkt sich ebenfalls bedeutsam auf die sprachlichen Aufgaben *NS* und *EW* sowie den Wortschatz (*WS*) aus, nicht aber auf die Aufgaben zur Prüfung der Funktionstüchtigkeit der phonologischen Schleife (*WZ*, *NK*; s.

Tabelle 5 Effekte der Einflussgrößen „Förderbedarf“ (mit vs. ohne) und „Sprache“ (deutschsprachig vs. mehrsprachig) auf die *HASE*-Leistungen (*NS*, *WZ*, *EW*, *NK*) und den Wortschatz (*WS*)

Quelle der Variation		NS	WZ	EW	NK	WS
Förderbedarf	<i>F</i>	216.34	80.56	60.59	37.84	80.26
	<i>p</i>	< .001	< .001	< .001	< .001	< .001
	<i>eta</i> ²	.33	.16	.15	.08	.13
Sprache	<i>F</i>	10.98	2.20	6.77	.85	60.12
	<i>p</i>	< .001	.14	< .01	.36	< .001
	<i>eta</i> ²	.02	.01	.02	.00	.10
F x S	<i>F</i>	.66	.11	.21	3.07	31.31
	<i>p</i>	.42	.74	.65	.08	< .001
	<i>eta</i> ²	< .01	< .01	< .01	.01	.06

Abb. 3). Wechselwirkungen zwischen den beiden Einflussgrößen bestehen nicht, d. h. beide Faktoren wirken additiv.

5.2 Sprachliche und kognitive Leistungen vor der Förderung (Prätestung)

Im Folgenden werden die Leistungen der Untersuchungsgruppen bei den verschiedenen Aufgaben dargestellt. Die Gruppen, die an den *spezifischen* Sprachfördermaßnahmen (Förderungen im Rahmen des Programms *Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder* der Landesstiftung Baden-Württemberg) teilnehmen, wurden durch die Verantwortlichen in den einzelnen Kindertagesstätten bestimmt. Die Kinder, denen eine *unspezifische* Sprachförderung zuteil wird, wurden aufgrund der *H-S-E-T*-Leistungen in eine Gruppe von Kindern mit und eine Gruppe von Kindern ohne Sprachförderbedarf eingeteilt. Diese beiden Gruppen werden die Vergleichsgruppen der Evaluationsstudie zur Feststellung der Effekte der spezifischen Sprachförderprogramme bilden. Der Zuteilungsalgorithmus zu diesen beiden Gruppen sieht wie folgt aus: Kinder, die bei *IS* unterdurchschnittlich abschneiden ($T < 40$), sowie Kinder, die in mindestens zwei der vier durchgeführten *H-S-E-T*-Untertests unterdurchschnittliche Leistungen erzielen, werden der Gruppe der Kinder mit Förderbedarf zugerechnet. Alle anderen Kinder bilden die Gruppe der Kinder ohne Sprachförderbedarf.

5.2.1 Sprachliche Leistungen

In allen überprüften sprachlichen Leistungsbereichen zeigen sich die erwarteten Unterschiede zwischen den Gruppen mit und ohne Sprachförderbedarf (s. Abb. 4 und Tab. 6): Sowohl bei der Prüfung syntaktischen Wissens durch das Nachsprechen von Sätzen (*H-S-E-T*-Subtest *IS*) und das Verstehen von Instruktionen (*H-S-E-T*-Subtest *VS*), der Prüfung morphologischen Wissens durch das Bilden von Plural- und Singularformen (*H-S-E-T*-Subtest *PS*), der Prüfung semantischen Wissens durch das Auffinden von Wortfeldern und das Produzieren von einem weiteren zugehörigen Wort (*H-S-E-T*-Untertest *WF*) sowie der Wortschatzprüfung (*WS*; s. Abb. 6) erreicht die Gruppe ohne Förderbedarf jeweils durchschnittliche Leistungen.

Die Gruppen mit Förderbedarf erzielen unterdurchschnittliche oder am unteren Ende des Durchschnittsbereichs liegende Leistungen, die sich von den Leistungen der Kinder ohne Förderbedarf bedeutsam unterscheiden (vgl. Abb. 5). Der Abstand zwischen den Leistungen der Gruppen mit und ohne Förderbedarf beträgt immer mehr als eine Standardabweichung. Auffällig sind in allen Gruppen die gro-

Tabelle 6 Leistungen der Gruppen bei den *H-S-E-T*-Subtests *IS*, *VS*, *PS* und *WF* (*T*-Werte)

Gruppe	IS			VS			PS			WF		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	Range									
SDF	37	8	27 - 57	39	9	17 - 63	42	11	28 - 72	46	6	33 - 61
Tracy	36	7	27 - 55	39	9	17 - 58	42	11	28 - 68	42	6	33 - 55
Penner	34	7	27 - 55	39	10	17 - 66	38	11	28 - 68	44	7	33 - 64
unspez. MF	34	5	27 - 59	39	8	17 - 58	41	11	25 - 66	44	7	32 - 64
unspez. OF	52	8	40 - 70	51	9	27 - 72	57	9	37 - 77	53	7	33 - 70
<i>F</i>	117.50			54.88			90.65			56.09		
<i>p</i>	< .001			< .001			< .001			< .001		

Legende: SDF: Programm von Kaltenbacher & Klages; Tracy: Programm von Tracy; Penner: Programm von Penner; unspez. MF: unspezifische Förderung bei Förderbedarf; unspez. OF: unspezifische Förderung ohne Förderbedarf

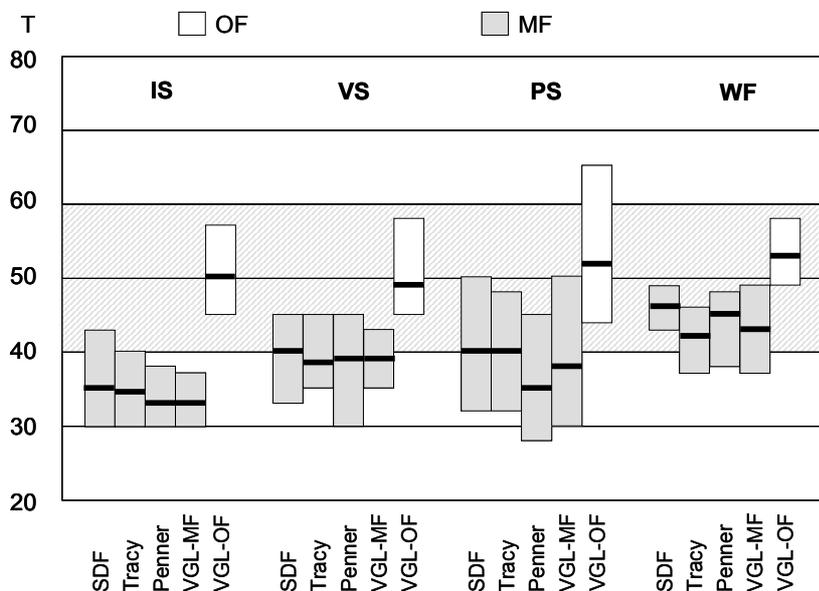


Abbildung 4 *H-S-E-T*-Leistungen der einzelnen Gruppen

ßen Variationsbreiten der Leistungen: Auch bei der Gruppe ohne Förderbedarf erreichen einige Kinder lediglich unterdurchschnittliche Werte bei *VS*, *PS* und *WF* (s. den Range in Tab. 6 und Abb. 4). Ein Geschlechtseffekt ist nicht feststellbar ($F = 2.27$; $p = .13$); die Leistungen von Jungen und Mädchen unterscheiden sich nicht.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Effekte der beiden Einflussgrößen „Förderbedarf“ und „Sprache“ sowie die Effektstärken. Erwartungsgemäß übt wieder der Faktor „Förderbedarf“ die größten Effekte auf die sprachlichen Leistungen aus: Bei allen vier Aufgaben des *H-S-E-T* erreichen die Kinder ohne Förderbedarf bedeutsam höhere Leistungen als diejenigen mit Förderbedarf (s. Abb. 5). Die Effektstärken sind jeweils hoch. Auch der Faktor „Sprache“ hat einen bedeutsamen Einfluss auf die sprachlichen Leistungen, wobei dies nur für die morpho-syntaktischen Aufgabenstellungen (*VS*, *IS*, *PS*), nicht jedoch für die semantische Aufgabe (*WF*) zutrifft. Die Effektstärken bei *VS*, *IS* und *PS* sind allerdings gering. Eine Wech-

Tabelle 7 Effekte der Einflussgrößen „Förderbedarf“ (mit vs. ohne) und „Sprache“ (deutschsprachig vs. mehrsprachig) auf die *H-S-E-T*-Leistungen (*VS*, *IS*, *PS*, *WF*) und den Wortschatz (*WS*)

Quelle der Variation		VS	IS	PS	WF	WS
Förderbedarf	<i>F</i>	136.92	419.62	221.27	148.57	80.26
	<i>p</i>	< .001	< .001	< .001	< .001	< .001
	<i>eta</i> ²	.20	.44	.29	.21	.13
Sprache	<i>F</i>	6.36	31.29	14.02	1.16	60.12
	<i>p</i>	< .05	< .001	< .001	.28	< .001
	<i>eta</i> ²	.01	.05	.03	< .01	.10
<i>F</i> x <i>S</i>	<i>F</i>	1.97	.11	16.67	.51	31.31
	<i>p</i>	.16	.75	< .001	.48	< .001
	<i>eta</i> ²	< .01	< .01	.03	< .01	.06

selwirkung der beiden Einflussfaktoren ergibt sich nur bei der Bildung von Singular- und Pluralformen (*PS*): Bei den Kindern mit Förderbedarf ist die sprachliche Situation relevant, in dieser Gruppe sind die morphologischen Leistungen der mehrsprachigen Kinder bedeutsam geringer als der deutschsprachigen Kinder, bei den Kindern ohne Förderbedarf spielt die sprachliche Situation für die Bildung von Plural- und Singularformen keine Rolle (s. Abb. 5).

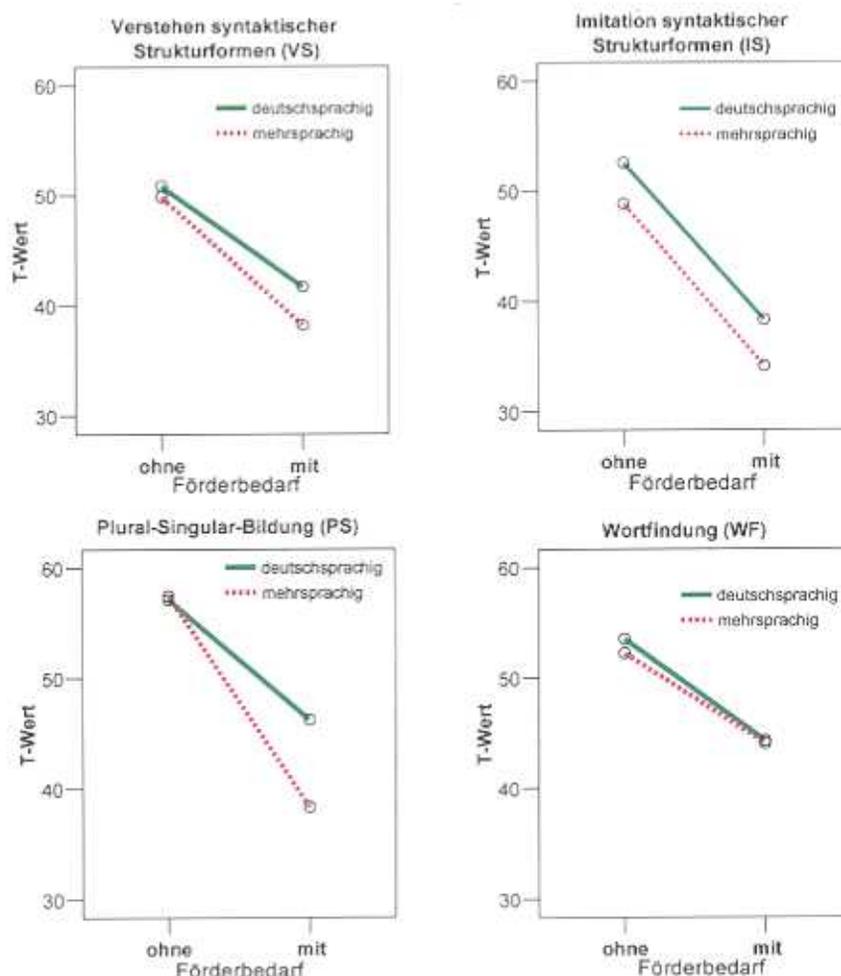


Abbildung 5 *H-S-E-T*-Leistungen in Abhängigkeit vom Sprachförderbedarf und der Deutsch- bzw. Mehrsprachigkeit

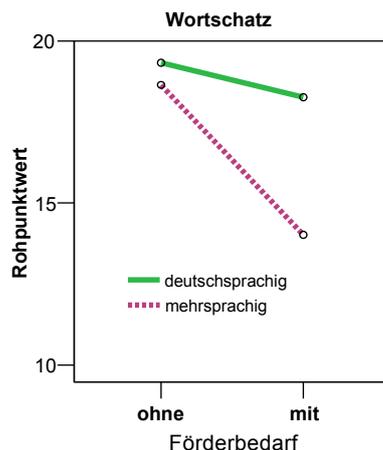


Abbildung 6 Wortschatz-Leistungen in Abhängigkeit vom Sprachförderbedarf und der Deutsch- bzw. Mehrsprachigkeit

Kinder mit Förderbedarf haben erwartungsgemäß einen bedeutsam geringeren Wortschatz, wobei dieser Unterschied zwischen den Kindern mit und ohne Förderbedarf im Wesentlichen durch die deutlich geringeren Wortschatzleistungen der mehrsprachigen Kinder bedingt ist (vgl. Abb. 6). Bei der Wortschatzprüfung zeigt sich auch ein Unterschied *innerhalb* der Gruppe mit Sprachförderbedarf: Die mit dem Programm von Penner geförderte Gruppe erreicht eine signifikant geringere Leistung als die anderen Gruppen mit Förderbedarf (vgl. Tab. 8).

Tabelle 8 Wortschatz-Leistungen (mittlere Punktzahl *M*, *SD* und *Range*) in Abhängigkeit von der Gruppenzugehörigkeit

Gruppe	M	SD	Range
SDF	16	4	3 - 20
Tracy	15	5	1 - 20
Penner	14	5	0 - 20
unspec. MF	16	4	0 - 20
unspec. OF	19	1	14 - 20

5.2.2 Kognitive Leistungen

Die kognitive Leistung (*CPM*) variiert in allen Gruppen relativ groß (vgl. Range in Tab. 9). Die Gruppen unterscheiden sich dabei in ihrer durchschnittlichen Intelligenzleistung signifikant ($F = 6.8$; $p < .001$), wobei dieser Effekt durch die Leistungsunterschiede zwischen der Gruppe ohne Sprachförderbedarf und der SDF-Gruppe ($p = .04$) sowie der Penner-Gruppe ($p < .001$) zustande kommt. Allerdings ist zu beachten, dass die Mittelwertsdifferenz lediglich zwei Rohwertpunkte beträgt.

Die mehrsprachigen Kinder erbringen tendenziell in allen Gruppen bessere Leistungen im kognitiven Bereich als die deutschsprachigen Kinder (vgl. Abb. 7). Bei der zweifachen Varianzanalyse ist allerdings nur ein signifikanter Haupteffekt ($F = 25.07$; $p < .001$; $\eta^2 = .04$) beobachtbar: Die Kinder ohne Förderbedarf erreichen höhere Intelligenzwerte als die Kinder mit Förderbedarf, wobei auch hier die

Effektstärke gering ist und somit der Unterschied der Ergebnisse bezüglich der kognitiven Leistungsfähigkeit keine praktische Bedeutsamkeit hat.

Tabelle 9 CPM-Leistungen (mittlere Punktzahl *M*, *SD* und *Range*) in Abhängigkeit von der Gruppenzugehörigkeit

Gruppe	M	SD	Range
SDF	15	4	5 - 29
Tracy	15	4	9 - 26
Penner	15	5	1 - 27
unspez. MF	16	4	8 - 26
unspez. OF	17	4	7 - 28

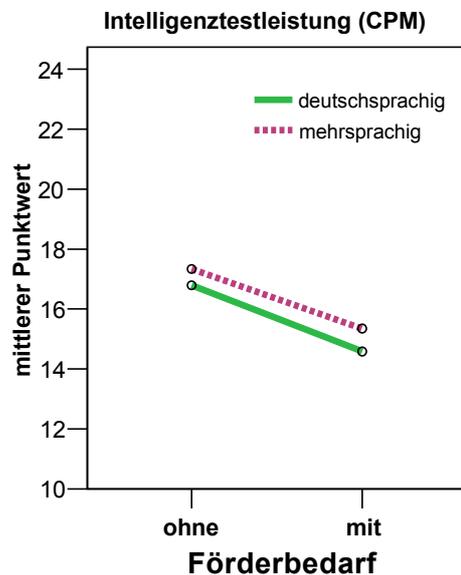


Abbildung 7 CPM-Leistungen in Abhängigkeit vom Sprachförderbedarf und der Deutsch- bzw. Mehrsprachigkeit

6 Zusammenfassende Wertung der Auswahl der Kinder und der Ergebnisse des Prätests

Die Ergebnisse des Prätests bestätigen die Auswahl der Kinder für die Fördermaßnahmen: Die Unterschiede bezüglich der sprachlichen Leistungen sind zwischen den Gruppen *mit* (spezifische Förderprogramme nach Penner, Tracy oder SDF sowie unspezifische Förderung) und *ohne* Förderbedarf beträchtlich. Darüber hinaus spielt der Faktor „Sprache“ (einsprachig deutsche Kinder vs. mehrsprachige Kinder mit anderer Muttersprache als Deutsch) eine bedeutsame, wenn auch wesentlich geringere Rolle, wobei dies nicht für alle geprüften Leistungen gilt und die Richtung des Unterschiedes variiert: Die Leistungen der deutschsprachigen Kinder sind bei den morphologisch-syntaktischen Aufgaben und dem Wortschatz besser als die der mehrsprachigen Kinder, nicht jedoch bei der semantischen Aufgabe Wortfindung.

Beim Vergleich der kognitiven Fähigkeiten sind die Leistungen bei allen Gruppen annähernd vergleichbar. Zwar ist der Leistungsunterschied zwischen den Kindern mit und ohne Förderbedarf statistisch bedeutsam: Die Kinder ohne Sprachförderbedarf erzielen höhere Intelligenztestwerte als die Kinder mit Sprachförderbedarf. Zu bedenken ist aber, dass der Sprachförderbedarf bei deutschsprachigen und bei mehrsprachigen Kindern unterschiedlich verursacht sein dürfte: Während bei den deutschsprachigen Kindern Sprachdefizite eher auf eine allgemeine (kognitive) Leistungsminderung zurückzuführen sind, können diese bei den mehrsprachigen Kindern eher auf nicht ausreichenden Kontakt mit der deutschen Sprache zurückgeführt werden. Der Befund, dass die mehrsprachigen Kinder tendenziell höhere Intelligenztestwerte als die deutschsprachigen Kinder erreichen, spricht für diese Annahmen.

Literatur

- Baumert, J., Klieme, E., Neubrand, M., Prenzel, M., Schiefele, U., Schneider, W., Stanat, P., Tillmann, K.-J. & Weiß, M. (Hrsg.). (2001). *PISA 2000*. Opladen: Leske und Budrich.
- Brunner, M. & Schöler, H. (2001/02). *HASE - Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung*. Wertingen: Westra.
- Bullheller, S. & Häcker, H. (2002). *Raven's Progressive Matrices und Vocabulary Scales* (dt. Bearbeitung und Normierung). Frankfurt: Swets & Zeitlinger B. V.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (Hrsg.). (2005). *Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund* (Bildungsreform Band 11). Berlin: Eigenverlag.
- Cummins, J. (1979). Linguistic interdependence and the educational development of bilingual children. *Review of Educational Research*, 49, 222-251.
- Frank, G. & Grziwotz, P. (2001). *Lautprüfbogen*. Ravensburg: Sprachheilzentrum.
- Grimm, H. & Schöler, H. (1990). *Heidelberger Sprachentwicklungstest (H-S-E-T)*. Göttingen: Hogrefe.
- Kaltenbacher & Klages, H. (2005). *Sprachförderung im Vorschulalter. Entwicklung und Erprobung eines Programms zur sprachlichen Integration von Vorschulkindern*. Heidelberg: Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie, unveröffentlichtes Manuskript.
- Kaltenbacher, E. & Klages, H. (2006). *Deutsch für Vorschüler mit Förderbedarf* (Demo-Version). Heidelberg: Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie.
- Klein, W. (1984). *Zweitspracherwerb. Eine Einführung*. Königstein/Ts.: Athenäum.
- Krajewski, K., Liehm, S. & Schneider, W. (2002). *DEMAT 2+ – Deutscher Mathematiktest für 2. Klassen*. Weinheim: Beltz.
- Küspert, P. & Schneider, W. (1998). *Würzburger Leise Leseprobe (WLLP)*. Göttingen: Hogrefe.
- Landesstiftung Baden-Württemberg. (2006a). *Sprachförderung für Vorschulkinder*. Verfügbar unter: <http://www.landesstiftung-bw.de/projekte/bildung.php?id=139> [18.03.2006].
- Landesstiftung Baden-Württemberg. (2006b). *Glossar*. Verfügbar unter: <http://www.sagmalwas-bw.de/projekt01/media/pdf/Glossar%202005.pdf> [18.03.2006].
- Marx, H. (1998). *Knuspels Leseaufgaben (KNUSPEL-L)*. Göttingen: Hogrefe.
- Müller, R. (2003). *DRT-2 – Diagnostischer Rechtschreibtest für 2. Klassen*. Göttingen: Hogrefe.
- Penner, Z. (2002). *Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – vorschulische Prävention*. Verfügbar unter: www.kon-lab.com/programme-daz.php [18.03.2006].

- Penner, Z. (2003). *Neue Wege der sprachlichen Frühförderung von Migrantenkindern*. Berg: Kon-Lab GmbH.
- Penner, Z. (2006). *Ein innovative Konzept zur Frühintervention von Sprachentwicklungsproblemen vor der Einschulung*. Verfügbar unter: http://www.lega.at/pdf/flyer_zivipenner.pdf [21.03.2006].
- Rauer, W. & Schuck, K.-D. (2004). *FEESS 1-2 – Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern erster und zweiter Klassen*. Weinheim: Beltz.
- Raven, J. C. (2003). *Coloured Progressive Matrices*. Oxford: OPP.
- Roos, J. & Schöler, H. (Juli 2002). *Evaluation eines Vorschultrainings zur Prävention von Schriftspracherwerbsproblemen sowie Verlauf und Entwicklung des Schriftspracherwerbs in der Grundschule: Design, Methoden und erste Erhebung (EVES-Arbeitsberichte Nr. 1)*. Heidelberg: Pädagogische Hochschule, Erziehungs- und Sozialwissenschaftliche Fakultät.
- Schöler, H. (2003). Sprachleistungsmessungen. In U. Bredel, H. Günther, P. Klotz, J. Ossner & G. Siebert-Ott (Hrsg.), *Didaktik der deutschen Sprache – Ein Handbuch, 2. Teilband* (S. 898-913). Paderborn: Schöningh UTB.
- Schöler, H., Dutzi, I., Roos, J., Schäfer, P., Grün-Nolz, P. & Engler-Tümmel, H. (2004). *Einschulungsuntersuchungen 2003 in Mannheim* (Arbeitsberichte aus dem Forschungsprojekt Differenzialdiagnostik Nr. 16). Pädagogische Hochschule Heidelberg, Fakultät I.
- Schöler, H., Roos, J., Schäfer, P., Dreßler, A., Grün-Nolz, P. & Engler-Thümmel, H. (2002). *Einschulungsuntersuchungen 2002 in Mannheim* (Arbeitsberichte aus dem Forschungsprojekt Differentialdiagnostik Nr. 13). Heidelberg: Pädagogische Hochschule, Institut für Sonderpädagogik, Abt. Psychologie in sonderpädagogischen Handlungsfeldern.
- Tracy, R. (2003). *Sprachliche Frühförderung*. Mannheim: Universität Mannheim, Forschungs- und Kontaktstelle Mehrsprachigkeit.
- Ulich, M. & Mayr, T. (2003). *SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Ein Beobachtungsbogen*. Freiburg: Herder.

Anhang

- 1 Rahmenbedingungen der Förderung im Programm „*Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder*“ durch die Landesstiftung
- 2 Elternfragebogen 1 (deutsche Fassung)
- 3 Elternfragebogen 1 (türkische Fassung)
- 4 Elternfragebogen 1 (polnische Fassung)
- 5 Elternfragebogen 1 (russische Fassung)
- 6 Elternfragebogen 1 (italienische Fassung)
- 7 Dokumentationsbogen für die Sprachförderung
- 8 Teilstrukturierter Interview-Leitfaden für Sprachförderkräfte

Sag mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder

Ausschreibung für das Kindergartenjahr 2006/2007

Die LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg lädt alle kommunalen und freien Träger von Tageseinrichtungen für Kinder in Baden-Württemberg ein, sich um die Teilnahme am Projekt zu bewerben.

1. Ziel und Inhalt

Die Initiative der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg zur Sprachförderung für Vorschulkinder wird bereits im vierten Jahr angeboten. Bisher haben mehr als 35.000 Kinder in Baden-Württemberg am Projekt teilgenommen. Damit wirkt die LANDESSTIFTUNG daran mit, individuelle Lebenschancen von Kindern durch Unterstützung des Spracherwerbs im Vorschulalter, insbesondere der deutschen Sprache, zu verbessern.

Dabei handelt es sich um Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, die von anderen Sprachförderinstrumenten nicht erreicht werden: Kinder, die 1 bis 2 Jahre vor ihrer Einschulung noch zu wenige Kenntnisse in der deutschen Sprache vorweisen, um einen guten Start in die Grundschule und in ihre Bildungsbiographie zu haben.

Die Sprachfördermaßnahmen richten sich sowohl an Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist als auch an Kinder, für die Deutsch Zweitsprache ist. Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund sollen und können davon profitieren. Ausgenommen von der Förderung sind Kinder mit einer ausschließlich medizinisch und/oder logopädisch indizierten Sprech- und Sprachentwicklungsstörung.

Die intensiven Sprachfördermaßnahmen gehen als besonderes, zusätzliches Angebot über die für alle Kinder in der Tageseinrichtung angebotene, gesetzliche Sprachförderung (§ 9 Abs. 2 Kindergartengesetz) hinaus.

2. Teilnahmebedingungen

Altersgruppe	Teilnehmen können alle förderwürdigen Kinder, die 1 bis 2 Jahre vor dem Schulbeginn stehen und vor dem 30.09.2002 geboren sind.
Zielsprache	Die Zielsprache der Fördermaßnahmen ist Deutsch, unabhängig davon, ob Deutsch die Erst- oder Zweitsprache der zu fördernden Kinder ist.
Gruppengröße	Eine Fördergruppe muss mindestens sechs Kinder mit einem besonderen Sprachförderbedarf bis zum Ende der Maßnahme umfassen. Jede Fördergruppe gilt als eine Fördermaßnahme.
Dauer der Sprachfördermaßnahmen	Die intensive Sprachförderung muss in der Fördergruppe stattfinden. Sie muss einen Umfang von mindestens 120 Zeitstunden haben, die sich kontinuierlich auf mindestens 3 bis 4 Stunden pro Woche verteilen. Sie soll innerhalb des Kindergartenjahres 2006/2007 abgeschlossen werden.
Qualifizierte Fachkräfte	Für die Durchführung der Fördermaßnahme muss eine Fachkraft, die sich im Hinblick auf die Durchführung von Sprachstandserhebungen und intensiven Sprachfördermaßnahmen nachweislich qualifiziert hat, mit dem entsprechenden Stundenkontingent zur Verfügung stehen.
Sprachstandserhebung	Der Förderbedarf der Kinder muss durch eine Sprachstandserhebung vor der Antragstellung festgestellt werden. Zur Sprachstandserhebung werden die im Antragsformular benannten Verfahren zugelassen.
Förderplan	Auf der Grundlage der Ergebnisse der Sprachstandserhebung ist für die Sprachfördermaßnahme von den dafür zuständigen Fachkräften ein Förderplan zu erarbeiten. Die Gliederung aus dem „Leitfaden Förderplan“ ist bei der Erstellung einzuhalten. Die Sprachfördermaßnahmen sind gemäß den aufgeführten „Inhaltlichen Leitsätzen“ durchzuführen.
Dokumentation	Die Förderstunden müssen dokumentiert werden.
Abschlussbericht	Nach Beendigung der Fördermaßnahme muss - verbunden mit einer zweiten Sprachstandserhebung - ein Abschlussbericht erstellt werden. Orientierungshilfe hierfür gibt der „Leitfaden Abschlussbericht“.

3. Fördermodalitäten

Projektbezogene Regelungen und besondere Voraussetzungen

Das Entgelt der LANDESSTIFTUNG beträgt pauschal 2.700 € pro Fördermaßnahme. Hierin enthalten sind:

1. die Durchführung der Sprachstandserhebungen,
2. die Durchführung der intensiven Sprachförderung,
3. die Qualifizierung der die Fördergruppe betreuenden Fachkraft,
4. die Erstellung des Förderplanes und des Abschlussberichtes.

Nach Prüfung des Antrags auf formale und inhaltliche Vollständigkeit und positiver Entscheidung durch die LANDESSTIFTUNG wird dem Antragsteller ein Vertrag angeboten.

Der vom Antragsteller unterschriebene Vertrag ist zusammen mit dem Förderplan Teil II, Pädagogische Planung, der L-Bank zuzuleiten. Durch diese erfolgt die Auszahlung des Entgeltes für die einzelnen Fördergruppen.

Innerhalb sechs Wochen nach Beendigung der Fördermaßnahme muss der L-Bank der Abschlussbericht zugesandt werden.

Nachbenennungen von Kindern nach Beginn der Fördermaßnahme sind ausgeschlossen.

Kinder, die bereits im Kindergartenjahr 2005/2006 an der intensiven Sprachförderung der LANDESSTIFTUNG teilgenommen haben, dürfen unter Berücksichtigung der Ergebnisse der zweiten Sprachstandserhebung als förderfähige Kinder in die Anträge einbezogen werden.

Für Angebote aktiver Elternbeteiligung im Zuge der Fördermaßnahme ist ein zusätzliches Entgelt von 500 € vorgesehen.

Mit der Erhöhung des Entgeltes möchte die LANDESSTIFTUNG die aktive Elternbeteiligung im Projekt stärken. Eltern sollen motiviert werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Sprachförderung ihrer Kinder beizutragen. Kriterien für die Bewilligung sind:

Es liegt ein Gesamtkonzept vor, das

- die gemeinsam mit den Eltern entwickelten Ziele der aktiven Elternbeteiligung beschreibt,
- die durchgeführten Maßnahmen, die sich an den Interessen und Möglichkeiten der Eltern der Sprachförderkinder orientieren, aufführt,
- auf Kontinuität angelegt ist und Angaben zum zeitlichen Umfang der Maßnahmen enthält.

Den verbindlichen Rahmen für die Bewilligung des Entgeltes bilden die im Glossar aufgeführten Beispiele von Formen aktiver Beteiligung.

Der Betrag für die aktive Elternbeteiligung wird nach Abschluss der Maßnahme nach Vorliegen des Abschlussberichtes, in dem u. a. das Gesamtkonzept der aktiven Elternbeteiligung dargestellt ist, ausbezahlt.

Die LANDESSTIFTUNG stellt sicher, dass die Vertraulichkeit der Daten gewahrt wird und diese ausschließlich für die Zwecke der Durchführung des Projektes genutzt werden. Ausführliche Informationen sind im Merkblatt Datenschutz zu finden.

Allgemeine Regelungen und Voraussetzungen

Finanziert werden können nur gemeinnützige Projekte. Eine Förderung wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (z. B. Bewirtung, Beherbergung, Verkauf von Waren und Ähnliches) ist nicht zulässig.

Die Verfolgung des gemeinnützigen Zweckes muss unmittelbar erfolgen. Reine Koordinierungs- und Vernetzungstätigkeiten sind nicht zulässig.

Mit den Mitteln der LANDESSTIFTUNG dürfen keine Verpflichtungen des Landes Baden-Württemberg erfüllt werden. Eventuell vom Land bereitgestellte Haushaltsmittel dürfen mit Mitteln der LANDESSTIFTUNG nicht aufgestockt werden. Aus Anlass der Finanzierung der LANDESSTIFTUNG dürfen Mittel des Landes nicht gekürzt werden. Tritt ein solcher Fall ein, ist der LANDESSTIFTUNG sofort Mitteilung zu machen.

Bereits abgeschlossene Projekte können nicht berücksichtigt werden. Desgleichen kann mit Mitteln der LANDESSTIFTUNG keine Finanzierungslücke geschlossen werden, die durch Ausfall eines anderen Finanziers entstanden ist. Vor Vertragsabschluss darf mit den Projekten nicht begonnen werden. Zugelassen sind jedoch Planungs- und Vorbereitungstätigkeiten.

Die Mittel der LANDESSTIFTUNG dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Sollen Dritte in die Arbeit des Antragstellers einbezogen werden, so kann dies nur in der Form der Hilfsperson im Sinne des § 57 Absatz 1 Satz 2 der Abgabenordnung geschehen.

Über die Verwendung der Mittel der LANDESSTIFTUNG ist ein Nachweis zu führen. Die LANDESSTIFTUNG und die von ihr beauftragten Dienstleister (die L-Bank und das Landesinstitut für Schulentwicklung) haben das Recht, die korrekte Verwendung der Mittel, z.B. durch Einsichtnahme in Unterlagen und Belege, zu prüfen.

Die Verfahrensrichtlinien zum Projekt finden sich auch auf der Internetseite zur Sprachförderung (www.sagmalwas-bw.de).

4. Antragstellung

Anträge sind zu richten an die **L-Bank
Existenzgründung
76113 Karlsruhe**

Folgende Dokumente müssen hierzu ausgefüllt und unterschrieben eingesandt werden:

- das Antragsformular,
- Teil I des Förderplans pro Fördergruppe und
- die Namensliste mit Geburtsdaten der teilnehmenden Kinder.

Ein Antragsteller kann nur für die in seiner Trägerschaft befindlichen Einrichtungen einen Antrag stellen.

Die für die Antragstellung erforderlichen Formulare sind als pdf-Dokumente im Internet unter der Adresse

www.sagmalwas-bw.de

verfügbar.

Ebenso befinden sich dort folgende weitere Dokumente und Vorlagen zum Projekt „Sag mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“:

- diese Ausschreibung,
- die Inhaltlichen Leitsätze,
- ein Leitfaden Förderplan,
- ein Leitfaden Abschlussbericht,
- ein Glossar der Kernbegriffe des Projekts,
- das Merkblatt Datenschutz,
- die Einverständniserklärung der Eltern in verschiedenen Sprachen,
- die Verfahrensrichtlinien.

5. Ausschreibungsfrist

Anträge auf die Gewährung von Entgelten für Fördermaßnahmen im Kindergartenjahr 2006/2007 müssen vollständig bis zum **31.05.2006** bei der L-Bank gestellt werden. Es gilt das Datum des Poststempels.

6. Entscheidung

Die Entscheidung über die Anträge liegt bei der LANDESSTIFTUNG. Sie entscheidet nach Ablauf der Antragsfrist.

Ein Rechtsanspruch auf Teilnahme am Projekt der LANDESSTIFTUNG besteht nicht.

Die Entscheidung der LANDESSTIFTUNG muss nicht begründet werden.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jeanette Roos
Prof. Dr. Hermann Schöler

Mitarbeiterinnen:

Dr. Petra Hasselbach (Dipl. Psych.)

☎ (06221) 477-424

Karin Schakib-Ekbatan (B.A., Lehrlogopädin)

☎ (06221) 477-421

Keplerstr. 87
69120 Heidelberg

EVAS

Elternfragebogen



Liebe Eltern,

als Erstes möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Ihr Kind an der **EVAL**uationsstudie zur **S**prachförderung von Vorschulkindern [**EVAS**] teilnehmen darf. Im Juli dieses Jahres fanden in diesem Zusammenhang die ersten Erhebungen zur sprachlichen Entwicklung sowie der kognitiven Leistungsfähigkeit der Kinder im Kindergarten statt.

Wie bereits in unserem Informationsschreiben zu EVAS angekündigt, möchten wir Sie nun um einige zusätzliche Angaben zur allgemeinen und sprachlichen Entwicklung Ihres Kindes, zum familiären Umfeld sowie zu weiteren Bereichen bitten, die sich als bedeutsam für die sprachliche Entwicklung von Kindern erwiesen haben. Diese Informationen dienen dazu, die sprachliche Entwicklung der Kinder in einer umfassenderen Weise zu beleuchten und zu verstehen und so die Effekte unterschiedlicher Sprachförderkonzepte besser einordnen zu können.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen im verschlossenen Umschlag im Kindergarten wieder ab. Die Umschläge werden dann verschlossen an uns weitergeleitet. Die erhobenen Daten werden wie die Untersuchungsergebnisse Ihrer Kinder streng vertraulich behandelt und ausschließlich im Rahmen der Studie ausgewertet.

Für Ihre Unterstützung möchten wir uns bereits an dieser Stelle recht herzlich bedanken!

Vorab noch einige kurze Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Bei Fragen zum Ankreuzen: Kreuzen Sie bitte nur eine Antwortmöglichkeit deutlich an.

		sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht
Beispiel:	Frage 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Frage 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Bei Fragen, in denen Zahlen oder Wörter eingefügt werden müssen, schreiben Sie diese bitte auf die dafür vorgesehenen Linien.

Beispiel: Unser Kind ist 5 Jahre alt.
 Unser Kind spielt am liebsten mit Bauklötzen.

Kindertagesstätte

KG1	Unser Kind besucht den Kindergarten, seitdem es _____ Jahre alt ist.					
		1 Tag	2 Tagen	3 Tagen	4 Tagen	5 Tagen
KG2	Unser Kind besucht den Kindergarten pro Woche durchschnittlich an ...	<input type="checkbox"/>				
		ganze Tage		halbe Tage		
KG3	Unser Kind besucht den Kindergarten vorwiegend ...	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
		ja, vollkommen	eher ja	eher nein	überhaupt nicht	
KG4	Unser Kind fühlt sich im Kindergarten wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Familie

F1	In unserer Familie leben _____ Erwachsene (Vater, Mutter, Großeltern, Onkel, Tanten, Freunde ...)	
F2	Unser Kind wird hauptsächlich betreut durch ...	<input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> beide gemeinsam
F2s	eine andere Person (von wem?)	<input type="checkbox"/> _____
F3	Einschließlich unseres Kindes leben _____ Kinder in unserer Familie.	
F4	Davon sind _____ Kinder älter als das teilnehmende Kind.	
F5	Der Fragebogen wird ausgefüllt von ...	<input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> beiden gemeinsam
F5s	einer anderen Person (von wem?)	<input type="checkbox"/> _____

Angaben zur allgemeinen Entwicklung des Kindes

AE1 Unser Kind hat bei der Geburt _____ Gramm gewogen.

AE2 Heute wiegt unser Kind _____ Kilo und ist _____ cm groß.
AE3

AE4 Unser Kind schläft nachts durchschnittlich _____ Stunden.

häufig manchmal selten gar nicht

AE5 Unser Kind hat Probleme beim Ein- und/oder Durchschlafen.

Unser Kind erhält derzeit oder erhielt früher eine der folgenden therapeutischen Maßnahmen:

			Alter bei Beginn	Dauer
AE61-63	Psychotherapie	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ Jahr(e)	_____ Jahr(e)
AE71-73	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ Jahr(e)	_____ Jahr(e)
AE81-83	Mototherapie	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ Jahr(e)	_____ Jahr(e)
AE91-93	Sprech- oder Sprachtherapie	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ Jahr(e)	_____ Jahr(e)
AE100s AE101- AE103	andere Maßnahmen, (welche?) ➔	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	_____ Jahr(e)	_____ Jahr(e)

Angaben zur sprachlichen Entwicklung des Kindes/sprachliches Umfeld

		auf Deutsch				in einer anderen Sprache			
		täglich	mehrmals in der Woche	1-2 x in der Woche	selte-ner	täglich	mehrmals in der Woche	1-2 x in der Woche	selte-ner
SE1d SE1a	Ich/Wir lesen unserem Kind vor oder erzählen ihm Geschichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE2d SE2a	Unser Kind sieht fern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE3d SE3a	Unser Kind hört Kassetten/CDs mit Kindergeschichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE4	Unser Kind spricht ausschließlich Deutsch.				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	➔ bitte weiter auf Seite 6 (Wohnumfeld) ➔ bitte weiter hier ...			

		Deutsch				eine andere Sprache			
		über-wiegend	öfter	selten	nicht	über-wiegend	öfter	selten	nicht
SE5d SE5a	Zu Hause spricht unser Kind ...	<input type="checkbox"/>							
SE6d SE6a	Mit Freunden unterhält sich unser Kind ...	<input type="checkbox"/>							

Mehrsprachigkeit des Kindes

Falls Ihr Kind mehrere Sprachen spricht bzw. mit mehreren Sprachen aufwächst oder noch nicht Deutsch spricht:

Unser Kind spricht folgende Sprache(n):

SP1 SP11	1.		seit dem		Lebensjahr
SP2 SP21	2.		seit dem		Lebensjahr
SP3 SP31	3.		seit dem		Lebensjahr

	sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SP12 Unser Kind <u>spricht</u> die 1. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				
SP22 Unser Kind <u>spricht</u> die 2. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				

SP32 Unser Kind <u>spricht</u> die 3. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				
---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

	sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SP13 Unser Kind <u>versteht</u> die 1. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				
SP23 Unser Kind <u>versteht</u> die 2. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				

SP33 Unser Kind <u>versteht</u> die 3. Sprache ...	<input type="checkbox"/>				
--	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

	überwiegend	so oft wie die andere(n) Sprache(n)	selten
SP14 Unser Kind <u>benutzt</u> die 1. Sprache ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP24 Unser Kind <u>benutzt</u> die 2. Sprache ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SP34 Unser Kind <u>benutzt</u> die 3. Sprache ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
---	--------------------------	--------------------------	--------------------------

	ja	eher ja	eher nein	nein
SP15 Unser Kind spricht die 1. Sprache <u>gerne</u> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP25 Unser Kind spricht die 2. Sprache <u>gerne</u> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SP35 Unser Kind spricht die 3. Sprache <u>gerne</u> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Welche Sprache sollte Ihr Kind Ihrer Meinung nach ...

SP4	... am besten sprechen:	
SP5	... am zweitbesten sprechen:	
SP6	... am drittbesten sprechen:	

Was haben Sie bisher dafür getan/tun Sie dafür, damit Ihr Kind gut Deutsch spricht?

SPKD1s ➡ _____

Was haben Sie bisher dafür getan/tun Sie dafür, damit Sie selbst gut Deutsch sprechen?

SPVDs	Vater:	
SPMDs	Mutter:	

Mehrsprachigkeit / Deutschkenntnisse der Eltern

Welche Sprache(n) sprechen Sie?

	Vater:	Mutter:
SPV1 SPM1	1. Sprache _____	1. Sprache _____
SPV2 SPM2	ggf. 2. Sprache _____	ggf. 2. Sprache _____
SPV3 SPM3	ggf. 3. Sprache _____	ggf. 3. Sprache _____

Wie gut sprechen Sie Deutsch?

		sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SPVD1	Vater	<input type="checkbox"/>				
SPMD1	Mutter	<input type="checkbox"/>				
SPGD1	ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/>				

Wie gut verstehen Sie Deutsch?

		sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SPVD2	Vater	<input type="checkbox"/>				
SPMD2	Mutter	<input type="checkbox"/>				
SPGD2	ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/>				

Wie häufig sprechen Sie Deutsch?

		Immer	über-wiegend	so oft wie die andere(n) Sprache(n)	selten	nie
SPVD3	Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPMD3	Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPGD3	ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie gut können Sie Deutsch lesen?

		sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SPVD4	Vater	<input type="checkbox"/>				
SPMD4	Mutter	<input type="checkbox"/>				
SPGD4	ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/>				

Wie gut können Sie Deutsch schreiben?

		sehr gut	gut	mittel-mäßig	schlecht	sehr schlecht
SPVD5	Vater	<input type="checkbox"/>				
SPMD5	Mutter	<input type="checkbox"/>				
SPGD5	ältere Geschwister des Kindes	<input type="checkbox"/>				

Warum ist es Ihnen wichtig, dass Ihr Kind gut Deutsch spricht? Bitte bewerten Sie die unten genannten Gründe mit Platz 1, Platz 2 Platz 3, Platz 4 und Platz 5, d.h. ordnen Sie die Gründe nach der Wichtigkeit, die diese für Sie haben:

SPKD2b	... damit unser Kind gute Berufschancen hat.	Platz: _____
SPKD2f	... damit unser Kind hier Freunde finden kann.	Platz: _____
SPKD2l	... damit unser Kind in der Schule mitkommt.	Platz: _____
SPKD2h	... damit unser Kind in Deutschland zu Hause sein kann.	Platz: _____
SPKD2d	... damit unser Kind für die Familie übersetzen kann	Platz: _____

Angaben zu sozialem Umfeld und kulturellem Hintergrund

	Landsleute von uns	deutsche Familien	ausländische Familien aus anderen Ländern
QU1	In unserer Nachbarschaft leben überwiegend ...		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Bedeutung haben Kultur, Sitten und Gebräuche, Traditionen, Informationen u. ä. in Ihrem Alltag?

		aus dem Herkunftsland/ den Herkunftsländern				aus Deutschland			
		sehr große Bedeutung	mittlere Bedeutung	kaum Bedeutung	gar keine Bedeutung	sehr große Bedeutung	mittlere Bedeutung	kaum Bedeutung	gar keine Bedeutung
QU2a QU2d	Kleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU3a QU3d	Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU4a QU4d	Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU5a QU5d	Essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU6a QU6d	Feste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU7a QU7d	aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

QU8	Wie oft waren Sie seit der Geburt des teilnehmenden Kindes in Ihrem Heimatland?	_____ Mal
-----	---	-----------

QU9	Wie lange dauerten die Aufenthalte durchschnittlich?	_____ Wochen
-----	--	--------------

QU10	Möchten Sie mit Ihrer Familie in Ihr Heimatland zurückkehren?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja
------	---	--

		Deutsche Staatsbürger schaft	Unbefristete Aufenthalts- erlaubnis	Befristete Aufenthalts- erlaubnis	Sonstiges
ASV	Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ASM	Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben zu Wohnumfeld / Wohnsituation

In den nachfolgenden Aussagen geht es um die nähere Wohnumgebung.

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft teils/ teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu
WO1	Unser Wohnviertel bietet gute Spielmöglichkeiten für Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO2	In unserem Wohnviertel ist es risikoreich (z. B. durch Straßenverkehr, Kriminalität).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO3	In unserer Nachbarschaft hilft man sich auch untereinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Nachbarschaft?

Zutreffendes bitte ankreuzen: 0 meint ‚ganz und gar nicht zufrieden‘, **10** meint ‚völlig zufrieden‘

WO5	ganz und gar nicht zufrieden	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	völlig zufrieden
-----	------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	------------------

In den nachfolgenden Aussagen geht es um das Wohnen / die Wohnung.

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft teils/ teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu
WO6	Es gibt genug Platz in der Wohnung, so dass unser Kind auch andere Kinder zum Spielen mitbringen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO7	Häufig fühlen wir uns durch Lärm belästigt (z. B. durch Straßenverkehr, Nachbarschaft).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO8	Unsere Wohnung kommt uns oft zu klein vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO9	Alles in allem fühlen wir uns in der Wohnung ganz zu Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO10	Unser Kind hat ein eigenes Zimmer.	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein	
	falls nein:	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft teils/ teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu
WO10z	Es gibt in unserer Wohnung einen gut geeigneten Bereich für unser Kind, in dem es ungestört spielen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Hoch- haus	Reihen- haus	Mehr- Familien Haus	Ein- Familien Haus	Anderes
WO11	Wir leben in einem ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO12	Zur Wohnung / Zum Haus gehört ein Garten, in dem Kinder spielen können.	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein	
WO13	In der Wohnung/dem Haus sind wir ...	<input type="checkbox"/>	Mieter	<input type="checkbox"/>	Eigentümer	
WO14	Unsere Wohnung hat ca. _____ qm	1 Wohn- raum	2 Wohn- räume	3 Wohn- räume	4 Wohn- räume	mehr als 4 Wohn- räume
WO15	... und hat (<u>ohne</u> Küche und Bad) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ein Gefühl der Verbundenheit mit dem Wohnviertel, in dem man lebt, entsteht aufgrund ganz verschiedener Erfahrungen: z. B. mit vorhandenen Einrichtungen und Angeboten oder Gebäuden und Orten, an denen man sich zu Hause fühlt.

Wie verbunden fühlen Sie sich insgesamt mit dem Wohnviertel, in dem Sie leben?

Zutreffendes bitte ankreuzen: 0 meint ‚ganz und gar nicht verbunden‘, **10** meint ‚völlig verbunden‘

WO4	ganz und gar nicht verbunden	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	völlig verbunden
-----	------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	------------------

Freizeit

Womit verbringt Ihr Kind seine Freizeit?

		häufig	manchmal	selten	nie
FZ1	draußen spielen (z. B. Roller fahren, Spielplatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ2	drinnen spielen (z. B. Bausteine, Puzzle, Autos, Puppen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ3	Beschäftigung mit Tieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ4	malen, zeichnen, basteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ5	mit Freunden treffen/spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ6	Ausflüge mit der Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ7	Sport treiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ9	bei der Hausarbeit helfen (z. B. Zimmer aufräumen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ10	Musik machen, singen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				ja	nein
FZ11	Ist Ihr Kind in einem Sport-Verein (z. B. Turnverein, Schwimmverein)?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ12	Verfügt Ihre Familie über einen Bücherei-Ausweis?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ13	Nimmt Ihr Kind an musikalischer Früherziehung teil (z. B. in einer Musikschule)?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben zu Ausbildung und Beruf der Eltern

	Welche schulische (Ausbildung) haben Sie?	kein Schulabschluss	9 Jahre Schule	10 Jahre Schule	mehr als 10 Jahre Schule
SOV1	Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SOM1	Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wie arbeiten Sie zur Zeit?	Vollzeit	Teilzeit	nicht erwerbstätig	
SOV2	Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SOM2	Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Welchen Beruf haben Sie erlernt?	Welchen Beruf/welche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?			
SOV3	Vater	➔			
SOV4					
SOM3	Mutter	➔			
SOM4					
Wie hoch ist schätzungsweise Ihr Haushaltsnettoeinkommen pro Monat?					
	Weniger als 1.000 €	1.000 € - 2.000 €	2.000 € - 3.000 €	3.000 € - 4.000 €	mehr als 4.000 €
SO5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SO6					für ____ Personen

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Mithilfe!

Projektleitung:

Prof. Dr. Jeanette Roos
Prof. Dr. Hermann Schöler

Mitarbeiterinnen:

Dr. Petra Hasselbach (Dipl. Psych.)

☎ (06221) 477-424

Karin Schakib-Ekbatan (B.A., Lehrlogopädin)

☎ (06221) 477-421

Keplerstr. 87
69120 Heidelberg

EVAS Veli anketi



Sevgili Veliler,

ilk basta cocugunuz bu ankete katildigi icin tesekkkür ederiz. Anket hazirlik sinifi öğrencilerinin dil ilerletmeleri (**EVALUATIONSSTUDIE**) üzerinedir.

Bu senenin Temmuz ayında bu konuyla bağlantılı, yani çocukların dil gelişimi ve zihinsel başarı gösterimi üzerine anaokulunda ilk araştırmalar yapıldı. Size daha önce gönderdiğimiz EVA'nın bildiri mektubunda da belirttiğimiz gibi sizden cocugunuzun genel ve dil gelişimi hakkında aile ortamı hakkında ve cocugunuzun dil gelişimini önemli şekilde etkileyecek etkenleri ek bir bilgide bildirmenizi rica ediyoruz.

Bu beyanlar çocukların dil gelişimini etraflica bir şekilde aydınlatmak ve anlamak için yardımcı olmaktadır. Bu şekilde dilprobleminde yardımcı olacak değişik konuları ve bundan doğacak etkileri düzene sokabiliriz.

Doldurulmuş anketi lütfen kapalı bir zarf içinde anaokuluna geri verin. Bu zarflar bize kapalı şekilde iletilecek. Araştırmadan elde ettiğimiz çocuklarınızın bilgileri gizli tutulacak ve sadece araştırma içinde kullanılacaktır.

Yardiminizda dolayi size simdiden cok tesekkür ederiz!

Ankete başlamadan önce doldurma hakkında bilgiler:

Carpi koyacağınız sorularda: lütfen sadece bir seçeneği anlamlı bir şekilde işaretleyiniz.

	Cok iyi	iyi	orta	kötü	Cok kötü
Örnek:: Soru 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soru 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Rakam veya harfler gerektiren sorularda, lütfen bunlar için hazırlanmış çizgiler üzerine ekleyiniz.

Örnek: Cocugumuz 5 yasinda.
Cocugumuz en cok „yapıtasi“ ile oynamasını seviyor.

Anaokulu

KG1	Cocugumuz _____ Yasından beri anaokuluna gidiyor.					
		1 gün	2 gün	3 gün	4 gün	5 gün
KG2	Cocugumuzun haftada ortalama anaokuluna gittiği gün	<input type="checkbox"/>				
		Tüm gün		Yarım gün		
KG3	Cocugumuzun anaokul ziyareti genelde	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
		Evet mükemmel	Daha çok evet	Daha çok hayır	hic	
KG4	Cocugumuz anaokulunda kendini iyi hissediyor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Aile

F1	Ailemizde _____ yetiskin (Baba, Anne, Büyükanne ve Büyükbaba, Amca, Teyzeler (halalar/yengeler), Arkadaslar ...) yasiyor	
F2	Cocugumuz genelde ...	<input type="checkbox"/> Anne
		<input type="checkbox"/> Baba
		<input type="checkbox"/> Ikisi birlikte
F2s	baska bir sahis (kim?) _____	<input type="checkbox"/>
F3	Cocugumuz dahil ailemizde _____ cocuk yasiyor.	
F4	Bunlardan _____ cocuk ankete katilan cocuktan büyük.	
F5	Anketi dolduran ...	<input type="checkbox"/> Anne
		<input type="checkbox"/> Baba
		<input type="checkbox"/> ikisi birlikte
F5s	Baska bir sahis (kim?) _____	<input type="checkbox"/>

Cocugunuzun genel gelismisi hakkında bilgiler

AE1 Cocugumuz dogdugunda _____ gramdi.

AE2 Bugün cocugumuz _____ Kilo ve _____ cm uzunlugunda.

AE3

AE4 Cocugumuz geceleri ortalama _____ Saat uyuyor.

SIK bazen seyrek hic

AE5 Cocugumuzun uykuya dalma derin uyuma soruna var

Cocugumuzun su siralarda kullandigi veya daha önce kullanmis oldugu terapi yöntemleri asagidakilerden:

				Baslama yasi	Süresi
AE61-63	Psikolojik terapi	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	Yas	Yas
AE71-73	Davranis terapi „Ergo terapi“	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	Yas	Yas
AE81-83	Motorik terapi	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	Yas	Yas
AE91-93	Konusma ve dil terapisi	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	Yas	Yas
AE100s AE101- AE103	diger yöntemler, (hangi?) ➔	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	Yas	Yas

Cocugunuzun dil gelismisi hakkında bilgiler/ konusma ortami

	almanca				Baska bir dilde			
	günlük	Haftad a çok kez	Haftad a 1-2 kez	seyrek	günlük	Haftad a çok kez	Haftad a 1-2 kez	seyrek
SE1d SE1a	Ben/biz cocugumuza kitap okuyoruz yada hikayeler anlatiyoruz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE2d SE2a	Cocugumuz televizyon seyrediyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE3d SE3a	Cocugumuz cocuk hikayeleri iceren kasetler/cd'ler dinliyor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE4	Cocugumuz genelde almanca konusuyor.	<input type="checkbox"/> evet	<input type="checkbox"/> hayir	➔ lütfen sayfa 6 ile devam edin (yasam ortami) ➔ lütfen buradan devam ediniz ...				

	almanca				Baska bir dil			
	genelde	SIK	seyrek	hic	genelde	SIK	seyrek	hic
SE5d SE5a	Evde cocugumuzun konustugu dil	<input type="checkbox"/>						
SE6d SE6a	Cocugumuzun arkadaslari ile konustugu dil	<input type="checkbox"/>						

Cocugun anadili haricinde konustugu dil (cok dillilik)

Sayet cocugunuz bircok dil konusuyorsa veya bircok diller ile yetisiyorsa yada henüz almanca konusmuyorsa:

Cocugumuz asagdaki dilleri konusuyor

SP1
SP11
SP2
SP21
SP3
SP31

1. _____ Yasindan beri
2. _____ Yasindan beri
3. _____ Yasindan beri

	pek iyi	iyi	orta derecede	kötü	cok kötü
SP12 Cocugumuz 1. dili <u>konusuyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				
SP22 Cocugumuz 2. dili <u>konusuyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				
SP32 Cocugumuz 3 dili <u>konusuyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				

	pek iyi	iyi	orta derecede	kötü	cok kötü
SP13 Cocugumuz 1. dili <u>anliyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				
SP23 Cocugumuz 2. dili <u>anliyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				
SP33 Cocugumuz 3. dili <u>anliyor</u> ...	<input type="checkbox"/>				

	genelde	diger diller kadar cok	seyrek
SP14 Cocugumuz 1. dilini <u>kullaniyor</u> ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP24 Cocugumuz 2. dilini <u>kullaniyor</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP34 Cocugumuz 3. dilini <u>kullaniyor</u> ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	evet	evete yakin	hayira yakin	hayir
SP15 Cocugumuz 1. dilini <u>severek</u> konusuyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP25 Cocugumuz 2. dilini <u>severek</u> konusuyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP35 Cocugumuz 3. dilini <u>severek</u> konusuyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sizce cocugunuz hangi dili...

SP4 ... en iyi sekilde konusmalı: _____

SP5 ... ikinci iyi konusmalı: _____

SP6 ... üçüncü iyi konusmalı: _____

Simdiye kadar cocugunuzun almancayi iyi konusmasi icin ne yaptiniz/ ne yapyorsunuz?

SPKD1s ➡ _____

Simdiye kadar kendiniz iyi almanca konusmanız icin ne yaptiniz/ ne yapyorsunuz?

SPVDs Baba: _____

SPMDs Anne: _____

Veli'nin almanca bilgisi/ diger lisanlar

Hangi dili (dilleri) konusuyorsunuz?

	Baba:	Anne:
SPV1 SPM1	1 dil _____	1. dil _____
SPV2 SPM2	Var ise 2. dil _____	Var ise 2. dil _____
SPV3 SPM3	Var ise 3. dil _____	Var ise 3. dil _____

Almancayi ne derecede konusuyorsunuz?

		cok iyi	iyi	orta	kötü	cok kötü
SPVD1	Baba	<input type="checkbox"/>				
SPMD1	Anne	<input type="checkbox"/>				
SPGD1	Cocugun büyük kadesleri	<input type="checkbox"/>				

Almancayi ne derece konusuyorsunuz?

		cok iyi	iyi	orta	kötü	cok kötü
SPVD2	Baba	<input type="checkbox"/>				
SPMD2	Anne	<input type="checkbox"/>				
SPGD2	Cocugun büyük kadesleri	<input type="checkbox"/>				

Almancayi ne kadar siklikda konusuyorsunuz?

		sürekli	genelde	diger dilleri konustugum siklikda	nadir	hic
SPVD3	Baba	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPMD3	Anne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPGD3	Cocugun büyük kadesleri	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Almancayi ne derece iyi okuyorsunuz?

		cok iyi	iyi	orta	kötü	cok kötü
SPVD4	Baba	<input type="checkbox"/>				
SPMD4	Anne	<input type="checkbox"/>				
SPGD4	Cocugun büyük kadesleri	<input type="checkbox"/>				

Almancayi ne derece iyi yaziyorsunuz?

		cok iyi	iyi	orta	kötü	cok kötü
SPVD5	Baba	<input type="checkbox"/>				
SPMD5	Anne	<input type="checkbox"/>				
SPGD5	Cocugun büyük kadesleri	<input type="checkbox"/>				

Cocugunuzun iyi almanca konusmasi sizin icin nicin önemli? Lütfen asagdaki sebepleri 1. sıra, 2. sıra, 3.sıra, 4. sıra ve 5. sıra diye degerlendirin, yani sebepleri sizin icin önemli dercesine göre düzenleyin:

SPKD2b	... cocugumuzun iyi is imkani olmasi icin.	sıra: _____
SPKD2f	... cocugumuz burada arkadas edinmesi icin.	sıra: _____
SPKD2l	... cocugumuz okulda dersi anlasi diye.	sıra: _____
SPKD2h	... cocugumuz kendini almanyada vatani gibi hissetmesi icin.	sıra: _____
SPKD2d	... cocugumuz ailesi icin tercümanlik yapabilmesi icin.	sıra: _____

Sosyal çevre ve kültürel arka plan

		vatandaşlarımız	alman aileleri	baska ülkelerden yabancı aileler	
QU1	Komsularımız genelde...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Kültürün, geleneklerin ve Göreneklerin, bilgilerin ve benzerlerin sizin günlük yaşamınızda ne kadar değeri var?				
		Ülkenizin / Ülkerinizin			
		cok büyük deger	orta deger	cok az	Hic degeri yok
		Almanya'nın			
		cok büyük deger	orta deger	cok az	hic degeri yok
QU2a	Kiyafet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU2d					
QU3a	Müzik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU3d					
QU4a	Din	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU4d					
QU5a	Yemek	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU5d					
QU6a	Bayramlar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU6d					
QU7a	Güncel toplumsal ve politik olaylar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU7d					
QU8	Ankete katılan cocugunuzun dogumundan sonra vatanınıza kac kez gittiniz?			_____ Kez	
QU9	Ortalama ne kadar kaliyordunuz?			_____ Hafta	
QU10	Ailenizle vatanınıza ger dönmek istermisiniz?			<input type="checkbox"/> hayir <input type="checkbox"/> evet	
	Suanki almanyada oturma statüsün ne?	alman vatandasi	süresiz oturma izini	sürelili oturma izini	digerleri
ASV	Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ASM	Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Oturduğunuz çevre ve durumu hakkında bilgiler

Asagidaki ifadeler yakin oturma çevresiniz üzerine.

		tam isabet ediyor	biraz isabet ediyor	yari yariya isabet ediyor	daha cok hayir	hic isabet etmiyor
WO1	Bizim muhitimiz cocuklara oynamak icin iyi imkan sagliyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO2	Bizim muhitimiz riskli (misal trafik yüzünden, suc).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO3	Biz ve komsularımız birbirimize yardimci oluyoruz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Komsularinizdan ne kadar memnunsunuz?

Size yakin cevabi lütfen isaretleyiniz: 0 demek, hic memnun olmamak, **10** demek, cok memnun olmak

WO5	hic memnun olmamak	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	cok memnun olmak
-----	-----------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	------------------

Asagdaki bilgiler eviniz ve yasaminiz (evdeki yasam) üzerine

		tam isabet ediyor	biraz isabet ediyor	yari yariya isabet ediyor	daha cok hayir	hic isabet etmiyor
WO6	Evimizde yeterince yer var, cocugumuz baska cocuklari oynamak icin getirebilir.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO7	Sesten dolayi cok sik rahatsiz oluyoruz (örneğin trafik, komsuluk).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO8	Evimiz bize genelde küçük geliyor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO9	Evimizde kendimizi cok rahat ve huzurlu hissediyoruz..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO10	Cocugumuzun kendine ait odasi var	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein	
		tam isabet ediyor	biraz isabet ediyor	yari yariya isabet ediyor	daha cok hayir	hic isabet etmiyor
WO10z	Evimizde cocugumuzun rahatsiz olmadan oynayabilecegi uygun bir bölüm var.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Apartma n	Sira evler	Cok aileli ev	Tek aileli ev (sahis evi)	Baska birsey
WO11	Oturdugumuz yer bir...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO12	Bir daireye/ eve bahce cocuklarin oynayabilecegi bir bahce sart.	<input type="checkbox"/>	evet	<input type="checkbox"/>	hayir	
WO13	Dairede/ evde biz...	<input type="checkbox"/>	kiraciyiz	<input type="checkbox"/>	Evsahibiyiz	
WO14	evimiz _____ m ²	1 oda	2 oda	3 oda	4 oda	4'ten fazla oda
WO15	ve (mutvak banya <u>haric</u>) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Yasadiginiz muhite karsi baglilik cesitli tecrübelerden olusuyor, örneğin mevcut kuruluslar ve öneriler veya kendini evinde gibi hissettiren binalar ve yerler.

Kendinizi yasadiginiz muhite ne kadar bagli hissediyorsunuz?

Size yakin cevabi lütfen isaretleyiniz: 0 demek, „hic bagli olmamak“, **10** demek, cok bagli olmak

WO4	hic bagli degil	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	büsbütün bagli
-----	--------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-------------------

Bos zaman

Cocugunuz bos zamanini nasil degerlendiriyor?		sik	bazen	seyrek	hic
FZ1	Disarda oynamak (misal roller sürmek, oyun yeri/ park)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ2	Icerde oynamak (misal yapı taşı „Bausteine“, yap boz, arabalar, bebekler)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ3	Hayvanlarla ilgilenmek	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ4	Boyamak, çizmek, yaratıcı oyunlar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ5	Arkadaşlarla buluşmak/ oynamak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ6	Aile ile gezi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ7	Spor yapmak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ9	Ev içinde yardım etmek (misal oda toplamak)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ10	Müzik yapmak, şarkı söylemek	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				evet	hayır
FZ11	Cocugunuz spor klübündemi (örneğin jimnastik klübü, yüzme klübü)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ12	Ailenizin kütüphanesi kimliği varmı?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ13	Cocugunuz erken müzik eğitimi alıyormu (misal bir müzik okulunda)?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sosyal ekonomi durum

Hangi okul eğitimini aldınız?		diplomasız	ilk okul	orta dereceli okul (orta ve lise)	10 seneden fazla
SOV1	Baba	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SOM1	Anne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bu ara nasıl çalışıyorsunuz?		tüm gün	yarım gün	çalışmıyor	
SOV2	Baba	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SOM2	Anne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Öğrendiğiniz meslek ne?		Su sıraları yaptığınız meslek/ıs ne?			
SOV3	Baba	→		→	
SOV4					
SOM3	Anne	→		→	
SOM4					
Tahminen aylık evinize giren aylık gelir nekadardır?					
1.000 €'dan az		1.000 € - 2.000 €		2.000 € - 3.000 €	
3.000 € - 4.000 €		4.000€'dan çok			
SO5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SO6					_____ kişi için

Zmanınız ve yardımınız için çok teşekkür ederiz!

Projektleitung:

Prof. Dr. Jeanette Roos

Prof. Dr. Hermann Schöler

Mitarbeiterinnen:

Dr. Petra Hasselbach (Dipl. Psych.)

☎ (06221) 477-424

Karin Schakib-Ekbatan (B.A., Lehrlogopädin)

☎ (06221) 477-421

Keplerstr. 87

69120 Heidelberg

EVAS

Ankieta dla rodziców



Drodzy rodzice

na samym początku chcielibyśmy Państwu serdecznie podziękować za uczestnictwo Państwa dziecka w programie EVAS. W czerwcu tego roku zebraliśmy w ramach tego programu pierwsze informacje odnośnie rozwoju językowego oraz kognitywnych możliwości dzieci w przedszkolach..

W niniejszej ankiecie chcielibyśmy państwa prosić o dodatkowe dane dotyczące m.in. ogólnego rozwoju Państwa dziecka, sytuacji rodzinnej oraz innych obszarów życia które mają wpływ na rozwój językowy dzieci.

Zebrane dane mają służyć lepszemu zrozumieniu procesu rozwoju językowego dzieci co za tym idzie, do lepszej oceny efektów różnych programów wspomagających ten rozwój.

Prosimy o oddanie w przedszkolu wypełnionych ankiet w zaklejonych kopertach. Zebrane koperty zostaną nam przekazane w stanie zamkniętym. Wszystkie dane, podobnie jak rezultaty badań dzieci, będą traktowane bardzo poufnie i zostaną użyte wyłącznie w ramach naszego programu naukowego.

W tym miejscu chcielibyśmy Państwu serdecznie podziękować za Państwa pomoc i uczestnictwo w naszym programie!

Na początek krótkie wskazówki odnośnie wypełniania naszej ankiety.

W przypadku odpowiedzi do wyboru: Prosimy o wybór tylko jednej odpowiedzi i zaznaczenie jej krzyżykiem:

		bardzo. dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
Przykład	Pytanie1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pytanie2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

W przypadku odpowiedzi w formie słownej: Prosimy o wpisanie odpowiedniego słowa lub liczby nad przewidzianą do tego kreską.

Przykład:: Nasze dziecko ma 5 lat.
Nasze dziecko bawi się najchętniej KLOCKAMI.

Przedszkole

KG1	Nasze dziecko uczęszcza do przedszkola od _____ roku życia					
		1 dzień	2 dni	3 dni	4 dni	5 dni
KG2	Nasze dziecko spędza tygodniowo w przedszkolu średnio...	<input type="checkbox"/>				
		całe dni			pół dnia	
KG3	Nasze dziecko spędza w przedszkolu przeważnie...	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
		tak całkowicie	raczej tak	raczej nie	wcale nie	
KG4	Nasze dziecko czuje się dobrze w przedszkolu...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Rodzina

F1	W naszym domu mieszka _____ osób dorosłych(ojciec, matka, dziadkowie, wujek, ciocia, przyjaciele ...)	
F2	Naszemu dzieckiem opiekuje się głównie...	<input type="checkbox"/> matka
		<input type="checkbox"/> ojciec
		<input type="checkbox"/> oboje wspólnie
F2s	inna osoba (jaka?)	<input type="checkbox"/> _____
F3	Włącznie z naszym dzieckiem mieszka w naszym domu _____ dzieci	
F4	Z tego _____ dzieci jest starszych od dziecka uczestniczącego w ankiecie	
F5	Niniejsza ankieta jest wypełniana przez	<input type="checkbox"/> matkę
		<input type="checkbox"/> ojca
		<input type="checkbox"/> obojga wspólnie
F5s	przez inną osobę(jaka?)	<input type="checkbox"/> _____

Dane dotyczące ogólnego rozwoju dziecka.

AE1 Nasze dziecko ważyło po urodzeniu _____ gram.

AE2 Obecnie nasze dziecko waży _____ kilo i mierzy _____ cm .

AE3

AE4 Nasze dziecko przesypia w nocy średnio _____ godzin

często czasami rzadko wcale

AE5 Nasze dziecko ma problemy z zaśnięciem lub przespaniem nocy.

Nasze dziecko uczestniczy lub uczestniczyło w przeszłości w następujących zajęciach terapeutycznych:

			początek w wieku	przez okres
AE61-63	Psychoterapia	<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	_____ lat	_____ lat
AE71-73	Ergoterapia	<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	_____ lat	_____ lat
AE81-83	Mototerapia	<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	_____ lat	_____ lat
AE91-93	Terapia językowa	<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	_____ lat	_____ lat
AE100s AE101- AE103	inne zajęcia terapeutyczne (jakie?) ➔	<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	_____ lat	_____ lat

Dane dotyczące rozwoju językowego dziecka / środowisko językowe.

	w języku niemieckim				w innym języku			
	codzie- nnie	parę razy w tygodniu	1-2 x w tygodniu	rza- dziej	codzie- nnie	parę razy w tygodniu	1-2 x w tygodniu	rza- dziej
SE1d SE1a	Ja/My czytamy naszemu dziecku lub opowiadamy mu bajki.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE2d SE2a	Nasze dziecko ogląda telewizję.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE3d SE3a	Nasze dziecko słucha kaset/CD z bajkami				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE4	Nasze dziecko mówi wyłącznie po niemiecku.		<input type="checkbox"/> tak <input type="checkbox"/> nie	➔ w tym przypadku prosimy o wypełnianie ankiety dalej od strony 6 (środowisko w miejscu zamieszkania) ➔ w tym przypadku prosimy o kontynuowanie ankiety w tym miejscu.				
	w języku niemieckim				w innym języku			
	przeważ- nie	czę- ściej	rzadko	wcale	przeważ- nie	czę- ściej	rzadko	wcale
SE5d SE5a	W domu nasze dziecko mówi...				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE6d SE6a	Z przyjaciółmi nasze dziecko rozmawia....				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wielojęzyczność dziecka.

W przypadku gdy Państwa dziecko mówi w paru językach albo nie mówi jeszcze po niemiecku:

Nasze dziecko mówi w następujących językach:

SP1 SP11	1.		od		roku życia
SP2 SP21	2.		od		roku życia
SP3 SP31	3.		od		roku życia

		bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SP12	Nasze dziecko <u>mówi</u> w 1 języku ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP22	Nasze dziecko <u>mówi</u> w 2 języku...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP32	Nasze dziecko <u>mówi</u> w 3 języku...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SP13	Nasze dziecko <u>rozumie</u> 1 język	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP23	Nasze dziecko <u>rozumie</u> 2 język...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP33	Nasze dziecko <u>rozumie</u> 3 język...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		przeważ nie	równie często jak innego języka	rzadko		
SP14	Nasze dziecko <u>używa</u> 1 języka ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
SP24	Nasze dziecko <u>używa</u> 2 języka...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
SP34	Nasze dziecko <u>używa</u> 3 języka...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		tak	raczej tak	raczej nie	nie	
SP15	Nasze dziecko <u>chętnie</u> mówi w 1 języku....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SP25	Nasze dziecko <u>chętnie</u> mówi w 2 języku.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SP35	Nasze dziecko <u>chętnie</u> mówi w 3 języku.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

W którym języku powinno Państwa zdaniem Państwa dziecko mówić najlepiej:

SP4	1 miejsce	
SP5	2 miejsce	
SP6	3 miejsce:	

Co zrobili Państwo do tej pory aby Państwa dziecko lepiej mówiło po niemiecku?

SPKD1s ➡

Co zrobili Państwo do tej pory aby samemu mówić lepiej po niemiecku?

SPVDs	Ojciec:	
SPMDs	Matka:	

Wielojęzyczność / Znajomość języka niemieckiego rodziców dziecka.

W jakich językach mówią Państwo?

	Ojciec:	Matka:
SPV1 SPM1	1. Język _____	1. Język _____
SPV2 SPM2	2. Język _____	2. Język _____
SPV3 SPM3	3. Język _____	3. Język _____

	Jak dobrze <u>mówią</u> Państwo po niemiecku?	bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SPVD1	Ojciec	<input type="checkbox"/>				
SPMD1	Matka	<input type="checkbox"/>				
SPGD1	Starsze rodzeństwo dziecka	<input type="checkbox"/>				

	Jak dobrze <u>rozumieją</u> Państwo po niemiecku?	bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SPVD2	Ojciec	<input type="checkbox"/>				
SPMD2	Matka	<input type="checkbox"/>				
SPGD2	Starsze rodzeństwo dziecka	<input type="checkbox"/>				

	Jak <u>często</u> rozmawiają Państwo po niemiecku?	zawsze	przeważnie	równie często jak w innym języku	rzadko	wcale
SPVD3	Ojciec	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPMD3	Matka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPGD3	Starsze rodzeństwo dziecka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Jak dobrze <u>czytają</u> Państwo po niemiecku?	bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SPVD4	Ojciec	<input type="checkbox"/>				
SPMD4	Matka	<input type="checkbox"/>				
SPGD4	Starsze rodzeństwo dziecka	<input type="checkbox"/>				

	Jak dobrze <u>piszą</u> państwo po niemiecku?	bardzo dobrze	dobrze	średnio	źle	bardzo źle
SPVD5	Ojciec	<input type="checkbox"/>				
SPMD5	Matka	<input type="checkbox"/>				
SPGD5	Starsze rodzeństwo dziecka	<input type="checkbox"/>				

Dlaczego Państwa dziecko powinno dobrze mówić w języku niemieckim? Proszę przydzielić niżej wymienionym argumentom odpowiednie miejsce od 1 do 5 (1 miejsce, 2. miejsce...itd), w zależności od tego jak oceniają Państwo ich znaczenie.

SPKD2b	... żeby nasze dziecko miało lepsze szanse zawodowe	Miejsce: _____
SPKD2f	... żeby nasze dziecko mogło znaleźć tutaj przyjaciół	Miejsce: _____
SPKD2l	... żeby nasze dziecko dobrze radziło sobie w szkole	Miejsce: _____
SPKD2h	... żeby nasze dziecko czuło się w Niemczech u siebie	Miejsce: _____
SPKD2d	... żeby nasze dziecko mogło tłumaczyć dla rodziny	Miejsce: _____

Dane o środowisku socjalnym i podstawach kulturowych.

		Nasi rodacy	Rodziny niemieckie	Rodziny obcokrajowców
QU1	W naszym sąsiedztwie mieszkają przeważnie...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Jakie znaczenie mają w Państwa życiu codziennym zwyczaje, kultura, tradycje, informacje itp?

		z kraju/krajów Państwa pochodzenia				z Niemiec			
		b. duże znaczenie	średnie znaczenie	małe znaczenie	żadnego znaczenia	b. duże znaczenie	średnie znaczenie	małe znaczenie	żadnego znaczenia
QU2a	Ubranie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU2d									
QU3a	Muzyka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU3d									
QU4a	Religia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU4d									
QU5a	Jedzenie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU5d									
QU6a	Święta	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU6d									
QU7a	Aktualne wydarzenia polityczne i społeczne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU7d									

QU8 Ile razy byliście Państwo z dzieckiem uczestniczącym w ankiecie w kraju swojego pochodzenia (licząc od narodzin dziecka)? _____ razy

QU9 Jak długo trwał średnio pobyt? _____ tygodnie

QU10 Chcieliby Państwo wrócić z rodziną do kraju swego pochodzenia? nie tak

Jaki jest Państwa aktualny status pobytu w Niemczech?		niemieckie obywatelstwo	pozwolenie na pobyt stały	ograniczone pozwolenie na pobyt	inny
ASV	Ojciec	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ASM	Matka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dane dotyczące środowiska w miejscu zamieszkania i sytuacji mieszkaniowej

Poniższe punkty dotyczą najbliższego otoczenia Państwa mieszkania.

		zgadza się całkowicie	raczej się zgadza	częściowo się zgadza	raczej się nie zgadza	całkowicie się nie zgadza
WO1	Nasza dzielnica oferuje dzieciom wiele możliwości do zabawy.	<input type="checkbox"/>				
WO2	W naszej dzielnicy jest niebezpiecznie (np. duży ruch drogowy, przestępczość)	<input type="checkbox"/>				
WO3	W naszym sąsiedztwie pomagamy sobie wzajemnie.	<input type="checkbox"/>				

Jak bardzo są Państwo zadowoleni ze swoich sąsiadów?

Proszę postawić krzyżyk przy preferowanej odpowiedzi: 0 znaczy: całkowicie niezadowolony,
10 znaczy: całkowicie zadowolony

WO5	całkowicie niezadowolony	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	całkowicie zadowolony
-----	--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-----------------------

Poniższe punkty dotyczą Państwa mieszkania.

		zgadza się całkowicie	raczej się zgadza	częściowo się zgadza	raczej się nie zgadza	całkowicie się nie zgadza
WO6	W naszym mieszkaniu jest wystarczająco dużo miejsca aby nasze dziecko mogło przyprowadzić swoich kolegów do zabawy.	<input type="checkbox"/>				
WO7	Hałas często zakłóca nam spokój (np, hałas uliczny, sąsiedzi).	<input type="checkbox"/>				
WO8	Nasze mieszkanie wydaje nam się często za ciasne.	<input type="checkbox"/>				
WO9	Ogólnie rzecz biorąc czujemy się w swoim mieszkaniu u siebie.	<input type="checkbox"/>				
WO10	Nasze dziecko posiada swój własny pokój.	<input type="checkbox"/>	tak	<input type="checkbox"/>	nie	

jeżeli nie posiada:

		zgadza się całkowicie	raczej się zgadza	częściowo się zgadza	raczej się nie zgadza	całkowicie się nie zgadza
WO10z	W naszym mieszkaniu jest odpowiednie miejsce w którym dziecko może się spokojnie bawić.	<input type="checkbox"/>				

		wieżowcu	domku jednorzędowym	domu wielorodzinnym	domku jednorodzinnym	innym
WO11	Mieszkamy w ...	<input type="checkbox"/>				
WO12	Do naszego mieszkania/domu należy ogródek w którym dzieci mogą się bawić.	<input type="checkbox"/>	tak	<input type="checkbox"/>	nie	
WO13	W naszym mieszkaniu/domu jesteśmy...	<input type="checkbox"/>	najemcami	<input type="checkbox"/>	właścicielami	

WO14 Nasze mieszkanie ma _____ m² powierzchni.

		1 pomiesz- czenie	2 pomiesz- czenia	3 pomiesz- czenia	4 pomiesz- czenia	więcej niż 4 pomieszczenia
WO15	... oraz posiada (bez kuchni i łazienki)...	<input type="checkbox"/>				

Poczucie związku z dzielnicą w której mieszkamy powstaje na podstawie różnych przeżyć np: związanych z instytucjami i możliwościami spędzania wolnego czasu albo budynkami i miejscami w których czujemy się u siebie.

W jakim stopniu czują się Państwo związani z dzielnicą w której Państwo mieszkają?

Proszę postawić krzyżyk przy preferowanej odpowiedzi: 0 – znaczy: wcale nie związani, 10 – znaczy: całkowicie związani

WO4	wcale nie związani	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	całkowicie związani
-----	--------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------------

Czas wolny

W jaki sposób Państwa dzieci spędzają swój wolny czas?

		często	czasami	rzadko	wcale
FZ1	zabawa na świeżym powietrzu (np. jazda na rolkach, plac zabaw)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ2	zabawa w domu (np. klocki, puzzle, lalki, autka)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ3	zajmowanie się i zabawa ze zwierzętami domowymi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ4	malowanie, szkicowanie, wycinanie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ5	kontakt i zabawa z przyjaciółmi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ6	wycieczki z rodziną	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ7	uprawianie sportu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ9	pomoc w pracach domowych (np. sprząatanie pokoju)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ10	śpiew, gra na instrumencie muzycznym	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				tak	nie
FZ11	Czy państwa dziecko uprawia sport w klubie (np. klubie gimnastycznym, klubie pływackim itp.)?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ12	Czy Państwa rodzina posiada kartę biblioteczną?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ13	Czy Państwa dziecko uczestniczy w wychowaniu muzycznym np. w szkole muzycznej?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dane dotyczące wykształcenia i zawodu rodziców

	Ile lat szkoły mają Państwo za sobą?	żadnej ukończonej szkoły	9 lat szkoły	10 lat szkoły	ponad 10 lat szkoły	
SOV1	Ojciec	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SOM1	Matka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	W jakim wymiarze czasu pracują Państwo obecnie?	w pełnym wymiarze czasu	w niepełnym wymiarze czasu	nie pracuje		
SOV2	Ojciec	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
SOM2	Matka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Jaki jest Państwa wyuczony zawód?	Jaki zawód Państwo obecnie wykonują				
SOV3 SOV4	Ojciec →	→				
SOM3 SOM4	Matka →	→				
	Jak wysoki jest szacunkowo Państwa miesięczny dochód netto?	poniżej 1.000 €	1.000 € - 2.000 €	2.000 € - 3.000 €	3.000 € - 4.000 €	ponad 4.000 €
SO5 SO6		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	na ____ osoby

Serdecznie dziękujemy Państwu za poświęcony nam czas i za pomoc w realizacji naszego programu.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jeanette Roos

Prof. Dr. Hermann Schöler

Mitarbeiterinnen:

Dr. Petra Hasselbach (Dipl. Psych.)

☎ (06221) 477-424

Karin Schakib-Ekbatan (B.A., Lehrlogopädin)

☎ (06221) 477-421

Keplerstr. 87

69120 Heidelberg

EVFS

Проект «оценка эффективности содействия речевому развитию ребёнка»

Анкета для родителей



Дорогие родители,

Прежде всего, мы хотели бы поблагодарить Вас за участие в проекте **«оценка эффективности содействия речевому развитию ребёнка»**. В июле этого года в рамках данного проекта были получены первые результаты обследования детей в детских садах на предмет развития речи, а так же их мыслительной способностей.

Как уже говорилось в нашем сообщении о проекте EVAS, мы хотели бы Вас попросить предоставить некоторую дополнительную информацию по общему речевому развитию Ваших детей в семье и вне её круга, которая в значительной степени характеризует уровень этого развития. Собранная информация позволит полнее осветить проблему и сделать различные проекты по стимулированию развития речи у детей более согласованными и эффективными. Пожалуйста, вложите заполненные анкеты в конверт, запечатайте его и отдайте в детском саду, откуда информация поступит непосредственно к нам. Полученные от Вас данные будут использоваться строго в рамках проекта без передачи третьим лицам.

Со своей стороны мы заранее приносим Вам сердечную благодарность за Вашу поддержку нашего проекта!

Указания по заполнению анкеты:

при ответах на вопросы ставьте, пожалуйста, отчётливый крестик на одном из выбранных Вами квадратиков, соответствующих правильному ответу.

	Очень хорошо	хорошо	Удовлетворительно	плохо	Очень плохо
<i>Пример:</i> вопрос 1	<input type="checkbox"/>				
вопрос 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

На вопросах, при которых нужно вносить число или слово, пишите ответ над предусмотренной для этого чертой.

Пример: нашему ребёнку 5 лет.
наш ребёнок любит играть с конструктором.

Распорядок дня ребёнка

KG1	Наш ребёнок пошёл в детский сад с _____ лет.					
		1 день	2 дня	3 дня	4 дня	5 дней
KG2	Наш ребёнок посещает детский сад в течение недели в среднем	<input type="checkbox"/>				
		целый день			пол дня	
KG3	Наш ребёнок посещает детский сад преимущественно...	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
		да	скорее да	скорее нет	нет	
KG4	Наш ребёнок чувствует себя в детском саду хорошо	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Семья

F1	В нашей семье проживает _____ взрослых членов семьи (отец, мать, бабушка, дедушка, дядя, тётя, друзья...).	
F2	Воспитанием нашим ребёнком в основном занимается...	<input type="checkbox"/> мать
		<input type="checkbox"/> отец
		<input type="checkbox"/> оба вместе
F2s	третьим лицом (кем именно?)	<input type="checkbox"/> _____
F3	за исключением данного ребёнка в нашей семье имеется ещё _____ детей / ребёнок.	
F4	при этом детей старшего возраста _____	
F5	Анкету заполнили:	<input type="checkbox"/> мать
		<input type="checkbox"/> отец
		<input type="checkbox"/> оба вместе
F5s	третье лицо (какое именно?)	<input type="checkbox"/> _____

Общего развития ребёнка

AE1 Наш ребёнок имел при рождении вес _____ граммов.

AE2 AE3 Сегодня вес нашего ребёнка _____ кг., рост _____ см.

AE4 Наш ребёнок спит ночью _____ час.

часто иногда редко никогда

AE5 Наш ребёнок имеет проблемы со сном (плохо засыпает, с трудом просыпается)

Наш ребёнок проходит в настоящее время или проходил в прошлом курс терапии:

Возраст при начале Длительность

AE61-63	психотерапии	<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет	_____ лет (год.)	_____ лет (год.)
AE71-73	эрготерапии	<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет	_____ лет (год.)	_____ лет (год.)
AE81-83	мототерапии	<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет	_____ лет (год.)	_____ лет (год.)
AE91-93	логотерапии	<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет	_____ лет (год.)	_____ лет (год.)
AE100s AE101- AE103	Другие курсы лечения, (какие?) ➔	<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет	_____ лет (год.)	_____ лет (год.)

Показатели уровня развития речи у ребёнка / область языкознания

		на немецком				на другом языке			
		ежеднев-но	много-кратно в неделю	1-2 раза В неделю	редко	ежеднев-но	много-кратно в неделю	1-2 раза В неделю	редко
SE1d SE1a	Я/мы читаем или рассказываем нашему ребёнку сказки	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE2d SE2a	Наш ребёнок смотрит телевизор	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE3d SE3a	Наш ребёнок слушает кассеты/CD с детскими историями	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE4	Наш ребёнок говорит исключительно на немецком			<input type="checkbox"/> да <input type="checkbox"/> нет		➔ продолжение на стр.6 ➔ продолжение следует ниже...			

		на немецком				на другом языке			
		преимуще-ственно	часто	редко	не говорит	преимуще-ственно	часто	редко	не говорит
SE5d SE5a	Дома наш ребёнок говорит ...	<input type="checkbox"/>							
SE6d SE6a	С друзьями наш ребёнок говорит ...	<input type="checkbox"/>							

Многоязычие ребёнка

Если Ваш ребёнок говорит на многих языках, т.е., растёт в многоязычной среде или говорит на каком-нибудь языке кроме немецкого:

наш ребёнок говорит на следующих языках (языке):

SP1 1. _____ с _____ лет
 SP11
 SP2 2. _____ с _____ лет
 SP21
 SP3 3. _____ с _____ лет
 SP31

		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SP12	Наш ребёнок <u>говорит</u> на одном языке...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP22	Наш ребёнок <u>говорит</u> на двух языках...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP32	Наш ребёнок <u>говорит</u> на трёх языках...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SP13	Наш ребёнок <u>понимает</u> один язык...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP23	Наш ребёнок <u>понимает</u> два языка...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP33	Наш ребёнок <u>понимает</u> три языка...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			преимущественно	так часто, как и другие (ой) язык		редко
SP14	Наш ребёнок <u>использует</u> один язык...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
SP24	Наш ребёнок <u>использует</u> два языка...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
SP34	Наш ребёнок <u>использует</u> три языка...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
			да	скорее да	скорее нет	нет
SP15	Наш ребёнок <u>охотно</u> говорит на одном языке.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP25	Наш ребёнок <u>охотно</u> говорит на двух языках.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP35	Наш ребёнок <u>охотно</u> говорит на трёх языках.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

На каком языке, по Вашему мнению, должен говорить Ваш ребёнок:

SP4 ... в первую очередь _____

SP5 ... во вторую очередь _____

SP6 ... в третью очередь _____

Что Вы стараетесь делать/делали для того, что бы Ваш ребёнок хорошо говорил по-немецки?

SPKD1s ➡ _____

Что Вы делаете / делали для того, что бы Вы сами хорошо говорили по-немецки?

SPVDs Отец: _____

SPMDs Мать: _____

Многоязычие / Знание немецкого языка родителями

На каком языке(ах) Вы говорите?

		Отец:	Мать:
SPV1	1. Язык	_____	_____
SPM1			
SPV2	2. Язык	_____	_____
SPM2			
SPV3	3. Язык	_____	_____
SPM3			

Как хорошо Вы говорите по-немецки?

		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SPVD1	Отец	<input type="checkbox"/>				
SPMD1	Мать	<input type="checkbox"/>				
SPGD1	Старшие сёстры и братья Вашего ребёнка	<input type="checkbox"/>				

Как хорошо Вы понимаете немецкий?

		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SPVD2	Отец	<input type="checkbox"/>				
SPMD2	Мать	<input type="checkbox"/>				
SPGD2	Старшие сёстры и братья Вашего ребёнка	<input type="checkbox"/>				

Как часто говорите Вы по-немецки?

		Постоянно	преимущественно	так же часто, как и на другом(их) языке(ах)	редко	никогда
SPVD3	Отец	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPMD3	Мать	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPGD3	Старшие сёстры и братья Вашего ребёнка	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Как хорошо Вы умеете читать на немецком?

		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SPVD4	Отец	<input type="checkbox"/>				
SPMD4	Мать	<input type="checkbox"/>				
SPGD4	Старшие сёстры и братья Вашего ребёнка	<input type="checkbox"/>				

Как хорошо Вы умеете писать по-немецки

		Очень хорошо	хорошо	средне	плохо	Очень плохо
SPVD5	Отец	<input type="checkbox"/>				
SPMD5	Мать	<input type="checkbox"/>				
SPGD5	Старшие сёстры и братья Вашего ребёнка	<input type="checkbox"/>				

Почему для Вас важно, что бы Ваш ребёнок хорошо говорил по-немецки? Пожалуйста, оцените нижеприведенные аргументы по степени важности, соответственно: место 1, место 2, место 3, место 4, место 5.

SPKD2b	... для того, что бы наш ребёнок имел хорошие шансы при получении профессии	Место: _____
SPKD2f	... для того, что бы наш ребёнок смог найти друзей	Место: _____
SPKD2l	... для того, что бы наш ребёнок успевал в школе	Место: _____
SPKD2h	... для того, что бы наш ребёнок чувствовал себя в Германии, как у себя дома	Место: _____
SPKD2d	... для того, что бы наш ребёнок мог переводить для семьи	Место: _____

Культурное и социальное окружение

		Наши земляки	Немецкие семьи	семьи иностранцев из других государств
QU1	По соседству с нами преимущественно живут ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Какое значение имеют в Вашей повседневной жизни культура, обычаи, традиции, информация и др.?

		страны, из которой Вы приехали				Германии			
		очень большое значение	Определённое значение	Небольшое значение	значения не имеет	очень большое значение	Определённое значение	Небольшое значение	значения не имеет
QU2a QU2d	одежда	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU3a QU3d	музыка	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU4a QU4d	религия	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU5a QU5d	пища	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU6a QU6d	праздники	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
QU7a QU7d	актуальные общественно-политические события	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

QU8 Сколько раз Вы были с момента рождения ребёнка, участвующего в опросе, в стране раннего проживания? _____ раз.

QU9 Как долго продолжалось Ваше проживание там? _____ недель

QU10 Хотите ли Вы вернуться со своей семьёй на родину? нет да

	Каков сегодняшний статус Вашего проживания в Германии?	Немецкое гражданство	Бессрочное проживание	Временное проживание	Особый статус
ASV	Отец	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ASM	Мать	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Жильё / условия проживания

В последующих вопросах речь идёт об окружающем жизненном пространстве

		да	скорее да чем нет	и да и нет	скорее нет чем да	нет
WO1	наш квартал располагает хорошей игровой площадкой для детей	<input type="checkbox"/>				
WO2	в нашем квартале высока степень риска (транспорт, криминалитет)	<input type="checkbox"/>				
WO3	в нашем квартале среди соседей имеет место взаимовыручка	<input type="checkbox"/>				

Довольны ли Вы соседями?

Поставьте крестик там, где считаете нужным: 0 - очень недоволен; 10 - очень доволен

WO5	абсолютно недоволен	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	очень доволен
-----	---------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------

В дальнейшем ответы на вопросы касаются жилищных условий / квартиры.

		да	скорее да чем нет	и да и нет	скорее нет чем да	нет	
WO6	В квартире ребёнку и другим детям достаточно места, где они могли бы вместе играть.	<input type="checkbox"/>					
WO7	Зачастую нас угнетает шум (например, от уличного транспорта, соседей).	<input type="checkbox"/>					
WO8	Часто наша квартира оказывается для нас тесной.	<input type="checkbox"/>					
WO9	В основном мы чувствуем себя в квартире уютно.	<input type="checkbox"/>					
WO10	Наш ребёнок имеет отдельную комнату.	<input type="checkbox"/>	да	<input type="checkbox"/>	нет		
	если нет:	да	скорее да чем нет	и да и нет	скорее нет чем да	нет	
WO10z	в нашей квартире есть отведённое для нашего ребёнка место, где он может, никому не мешая играть	<input type="checkbox"/>					
		высотный	Типовой постройки	много-квартирный	дом на одну семью	Другого типа	
WO11	Мы живём в доме ...	<input type="checkbox"/>					
WO12	При квартире / доме имеется сад, где ребёнок может играть.	<input type="checkbox"/>	да		<input type="checkbox"/>	нет	
WO13	Наше отношение к квартире / дому	<input type="checkbox"/>	квартиросъёмщики	<input type="checkbox"/>	владельцы		
WO14	Общая жилая площадь квартиры / дома порядка _____ кв. м.		1 комната	2 комнаты	3 комнаты	4 комнаты	Больше четырёх комнат
WO15	... и имеется (кроме кухни и ванны)	<input type="checkbox"/>					

Ощущение привязанности к кварталу проживания определяется связанным с ним опытом, и зависит от таких условий, как например: удобство расположения необходимых институтов, учреждений, магазинов или зданий, где Вы чувствуете себя как дома.

Как тесно Вы оцениваете свою связь с жизнью квартала проживания?

Поставьте крестик там, где считаете нужным: 0 –связь отсутствует; 10 - тесная связь

WO4	связь отсутствует	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	тесная связь
-----	-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--------------

Свободное время

Где и как проводят свободное время Ваши дети?

		чаще всего	иногда	редко	никогда
FZ1	играют на улице (например, на игровой площадке, катаются на роликах)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ2	играют дома (например, с конструктором, машинками, куклами, мозаикой)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ3	занимаются с домашними животными	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ4	раскрашивают, рисуют, мастерят	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ5	встречаются / играют с друзьями	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ6	совершают загородные прогулки с семьёй	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ7	занимаются спортом	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ9	помогают по дому (например, при уборке комнаты)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ10	музицируют, поют	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				да	нет
FZ11	является ли Ваш ребёнок членом спортивного общества? (например, секции гимнастики, плавания)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ12	имеет ли Ваша семья читательский билет в библиотеку?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ13	принимает ли Ваш ребёнок участие в музыкальных занятиях по программе раннего развития ребёнка? (например, при музыкальной школе)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Образование и профессия родителей

	Какое школьное образование Вы имеете?	нет документа об окончании школы	9 лет школы	10 лет школы	более 10 лет школы	
SOV1	Отец	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SOM1	Мать	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Где работаете Вы в настоящее время?	полная занятость	не полная занятость	Не работает		
SOV2	Отец	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
SOM2	Мать	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Какую профессию Вы получили?	По какой специальности Вы сегодня работаете?				
SOV3	Отец	→				
SOV4						
SOM3	Мать	→				
SOM4						
	Как высоко Вы оцениваете месячный доход Вашей семьи?	меньше 1.000 €	1.000 € - 2.000 €	2.000 € - 3.000 €	3.000 € - 4.000 €	больше 4.000€
SO5		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SO6						на _____ персон

Большое спасибо за Вашу помощь в нашей работе

Capocommissione:

Prof. Dr. Jeanette Roos
Prof. Dr. Hermann Schöler

Collaboratrici:

Dr. Petra Hasselbach (Dipl. Psych.)

 (06221) 477-424

Karin Schakib-Ekbatan (B.A., Lehrlogopädin)

 (06221) 477-421

Keplerstr. 87
69120 Heidelberg

EVAS

Questionario per genitori



Cari genitori:

Prima di tutto vogliamo ringraziarla, che il suo bambino può partecipare a lo studio di promozione della lingua dei bambini in età prescolare [EVAS]. Al luglio del corrente anno avevano luogo le prime indagini del sviluppo linguistico come anche della capacità cognitiva dei bambini nell'asilo.

Come già annunciato nella nostra lettera per EVAS, ora la preghiamo di darci dettagli particolari sul sviluppo generale e linguistico del suo bambino, sul milieu familiare come anche su altri campi che si rivelarono di essere significativi per lo sviluppo linguistico dei bambini. Queste informazioni servono per illustrare e capire lo sviluppo linguistico dei bambini in un modo più vasto per cui si può classificare meglio gli effetti dei progetti di promozione della lingua.

Si preghi di portarci il questionario in una busta chiusa di nuovo nell'asilo. La busta chiusa ci verrà consegnata. I risultati dello studio dei bambini verranno trattati in modo confidenziale e verranno usate solo per lo studio.

La ringraziamo in anticipo per la sua collaborazione e per la sua attenzione!

Anzitutto breve informazione per riempire il questionario:

Si prega di indicare con una crocetta solamente una risposta per ogni riga

	ottima	buona	suffi- ciente	mediocre	pessima
<i>Esempio:</i> Domanda 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Domanda 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Si prega di inserire le indicazioni richieste negli appositi spazi:

Esempio: Il bambino ha 5 anni.
 Il bambino gioca preferibilmente con cubetti.

L'asilo nido

KG1	Il bambino frequenta l'asilo nido dall'età di _____ anni					
		1 giorno	2 giorni	3 giorni	4 giorni	5 giorni
KG2	Il bambino frequenta l'asilo nido _____ per settimana	<input type="checkbox"/>				
		tempo pieno			mezza giornata	
KG3	Di solito il bambino frequenta l'asilo nido a/per...	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
		si, assolutamente	piuttosto si	piuttosto no	assolutamente no	
KG4	Il bambino si trova bene all'asilo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Famiglia

F1	A casa nostra abitano _____ adulti (padre, madre, nonni, zii, zie, amici ...)	
F2	Il bambino sta principalmente in cura della/del/di ...	<input type="checkbox"/> madre
		<input type="checkbox"/> padre
		<input type="checkbox"/> entrambi
F2s	Un'altra persona (chi?)	<input type="checkbox"/> _____
F3	Assieme al nostro bambino abitano _____ bambini da noi	
F4	Di cui sono _____ bambini piu grandi di quello indicato	
F5	Il questionario è stato riempito dalla/dal/da	<input type="checkbox"/> madre
		<input type="checkbox"/> padre
		<input type="checkbox"/> entrambi
F5s	Un'altra persona (chi?)	<input type="checkbox"/> _____

Informazioni sul sviluppo del bambino in generale

AE1 Alla nascita il bambino pesava _____ grammi

AE2 Oggi il bambino pesa _____ chili ed è alto _____ cm.
AE3

AE4 In media il bambino dorme _____ ore per notte .

	spesso	qualche volta	raramente	mai
AE5 Il bambino ha problemi di sonno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Il bambino riceve/ha ricevuto provvedimenti terapeutici successivi:

			All'inizio aveva	Dauer
AE61-63	Psicoterapia	<input type="checkbox"/> si <input type="checkbox"/> no	_____ Anno/i	_____ Anno/i
AE71-73	Ergoterapia	<input type="checkbox"/> si <input type="checkbox"/> no	_____ Anno/i	_____ Anno/i
AE81-83	Mototerapia	<input type="checkbox"/> si <input type="checkbox"/> no	_____ Anno/i	_____ Anno/i
AE91-93	Terapia del linguaggio	<input type="checkbox"/> si <input type="checkbox"/> no	_____ Anno/i	_____ Anno/i
AE100s AE101- AE103	Altri provvedimenti, (quali?) ➡	<input type="checkbox"/> si <input type="checkbox"/> no	_____ Anno/i	_____ Anno/i

Informazioni sul sviluppo linguistico del bambino/milieu linguistico

	in tedesco				in un'altra lingua						
	ogni giorno	spesso	1-2 x settimana	raro	ogni giorno	spesso	1-2 x settimana	raro			
SE1d SE1a	Leggo/leggiamo storie al bambino.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE2d SE2a	Il bambino guarda la televisione.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE3d SE3a	Il bambino ascolta cassette o CD con storie per bambini.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE4	Il bambino parla solo tedesco.				<input type="checkbox"/>	si	➡ si prega di continuare su pag. 6				
					<input type="checkbox"/>	no	➡ si prega di continuare qui ...				
	tedesco				un'altra lingua						
	di solito	spesso	raro	mai	di solito	spesso	raro	mai			
SE5d SE5a	A casa il bambino parla ...				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SE6d SE6a	Con amici il bambino parla ...				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Plurilinguismo del bambino

Se il bambino parla piú lingue o se non sa parlare ancora tedesco:

Il bambino sa parlare le lingue successive:

SP1 SP11	1.		Dalla età di	
SP2 SP21	2.		Dalla età di	
SP3 SP31	3.		Dalla età di	

		Molto bene	bene	mediocre	male	Molto male
SP12	Il bambino parla la prima lingua ...	<input type="checkbox"/>				
SP22	Il bambino parla la seconda lingua ...	<input type="checkbox"/>				
SP32	Il bambino parla la terza lingua ...	<input type="checkbox"/>				

		Molto bene	bene	mediocre	Male	Molto male
SP13	Il bambino capisce la prima lingua ...	<input type="checkbox"/>				
SP23	Il bambino capisce la seconda lingua	<input type="checkbox"/>				
SP33	Il bambino capisce la terza lingua ...	<input type="checkbox"/>				

		Di solito	Tanto spesso come le altre lingue	raro
SP14	Il bambino usa la prima lingua ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP24	Il bambino usa la seconda lingua	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP34	Il bambino usa la terza lingua ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		si	piuttosto si	piuttosto no	no
SP15	Al bambino piace parlare la prima lingua	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP25	Al bambino piace parlare la seconda lingua	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SP35	Al bambino piace parlare la terza lingua	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Secondo la sua opinione qual'è la lingua che il bambino dovrà parlare ...

SP4 ... migliore: _____

SP5 ... migliore secondo: _____

SP6 ... migliore terzo: _____

Finora lei cosa ha fatto perché il bambino parlerebbe bene il tedesco?

SPKD1s ➡ _____

Finora lei cosa ha fatto perché lei stesso parlerebbe bene il tedesco?

SPVDs Padre: _____

SPMDs Madre: _____

Plurilinguismo / conoscenza della lingua tedesca dei parenti

Che lingua/lingue sa parlare?

	Padre:	Mutter:
SPV1	1. lingua _____	1. lingua _____
SPM1		
SPV2	evt. 2. lingua _____	evt. 2. lingua _____
SPM2		
SPV3	evt. 3. lingua _____	evt. 3. lingua _____
SPM3		

Come sa parlare il tedesco?

		Ottimo	Buono	Suffi- ciente	Mediocre	Pessimo
SPVD1	Padre	<input type="checkbox"/>				
SPMD1	Madre	<input type="checkbox"/>				
SPGD1	Fratelli/sorelle maggiori del bambino	<input type="checkbox"/>				

Lei come capisce il tedesco?

		Ottimo	Buono	Suffi- ciente	Mediocre	Pessimo
SPVD2	Padre	<input type="checkbox"/>				
SPMD2	Madre	<input type="checkbox"/>				
SPGD2	Fratelli/sorelle maggiori del bambino	<input type="checkbox"/>				

Quanto spesso parla il tedesco?

		Sempre	Spesso	Tanto spesso come le altre lingue	Raro	Mai
SPVD3	Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPMD3	Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPGD3	Fratelli/sorelle maggiori del bambino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Come sa leggere il tedesco?

		Ottimo	Buono	Suffi- ciente	Mediocre	Pessimo
SPVD4	Padre	<input type="checkbox"/>				
SPMD4	Madre	<input type="checkbox"/>				
SPGD4	Fratelli/sorelle maggiori del bambino	<input type="checkbox"/>				

Come sa scrivere il tedesco?

		Ottimo	Buono	Suffi- ciente	Mediocre	Pessimo
SPVD5	Padre	<input type="checkbox"/>				
SPMD5	Madre	<input type="checkbox"/>				
SPGD5	Fratelli/sorelle maggiori del bambino	<input type="checkbox"/>				

Perché per lei é importante che il suo bambino parla bene il tedesco? Si pregha di valutare gli argomenti indicati sotto col primo posto, secondo posto, terzo posto, quarto posto e quinto posto; in cui il primo posto é il piú importante

SPKD2b	... perché il bambino ha buona probabilità di mestiere.	Posto: _____
SPKD2f	... perché il bambino può trovare amici nuove.	Posto: _____
SPKD2l	... perché il bambino va bene a scuola.	Posto: _____
SPKD2h	... perché il bambino si trova a suo agio in Germania.	Posto: _____
SPKD2d	... perché il bambino può tradurre per la famiglia	Posto: _____

Informazioni sul milieu sociale e sul sfondo culturale

		paesani	famiglie tedeschi	famiglie stranieri da paesi stranieri
QU1	Nel nostro vicinato abitano ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Che importanza ha la cultura, costumi e usanze, tradizioni, informazioni e cose simile nella sua vita quotidiana?

		del paese di origine				di Germania			
		molto import ante	medio import ante	poco import ante	non import ante	molto import ante	medio import ante	poco import ante	non import ante
QU2a QU2d	Abbigliamento	<input type="checkbox"/>							
QU3a QU3d	Musica	<input type="checkbox"/>							
QU4a QU4d	Religione	<input type="checkbox"/>							
QU5a QU5d	Cibo	<input type="checkbox"/>							
QU6a QU6d	Feste	<input type="checkbox"/>							
QU7a QU7d	Avvenimenti sociali e politiche attuali	<input type="checkbox"/>							

QU8 Quante volte è stato nel suo paese di origine dalla nascita del bambino partecipante? _____ volte

QU9 Quanto tempo durarono le permanenze in media? _____ settimane

QU10 Lei vorrà ritornare al suo paese con la famiglia? no
 si

Qual'è il suo stato di residenza attuale?		Cittadinanza tedesca	Permesso di soggiorno a tempo indeterminato	Permesso di soggiorno illimitato	Varie
ASV	Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ASM	Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Informazioni sulla situazione domicilia

Nelle affermazioni seguenti si tratta della situazione domicilia

		è proprio così	è più o meno così	è in parte così	non è così	non è proprio così
WO1	Il nostro quartiere residenziale offre ai bambini molte occasioni per giocare.	<input type="checkbox"/>				
WO2	Nel nostro quartiere residenziale è rischioso(p.e. sulla strada, criminalità).	<input type="checkbox"/>				
WO3	Nel nostro vicinato ognuno aiuta all'altro.	<input type="checkbox"/>				

Quant'è soddisfatta con il loro vicinato?

Sottolineare ciò che interessa: 0 vuol dire 'non proprio soddisfatto', 10 'totalmente soddisfatto'

WO5	non proprio soddisfatto'	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	totalmente soddisfatto
-----	--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	------------------------

Nelle affermazione seguente si tratta dell'alloggio.

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft teils/ teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu
WO6	C'è abbastanza spazio nell'appartamento così che il bambino può portare amici a casa.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO7	Il rumore ci disturba spesso (p. e. dal traffico stradale, dal vicinato).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO8	Il nostro appartamento pare troppo piccolo.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO9	Tutto sommato ci sentiamo a casa nell'appartamento .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO10	Il bambino ha una stanza separata.	<input type="checkbox"/>	Si	<input type="checkbox"/>	No	
	Se no:	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft teils/ teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu
WO10z	Nell'appartamento c'è un posto appropriato dove il bambino può giocare tranquillo.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Grattaci elo	Casa a schiera	Condomi- nio	Casa	Varie
WO11	Abitiamo in un/una ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WO12	C'è un giardino dove il bambino può giocare	<input type="checkbox"/>	si	<input type="checkbox"/>	no	
WO13	Nell'appartamento/nella casa siamo ...	<input type="checkbox"/>	inquilini	<input type="checkbox"/>	proprietarie	
WO14	L'appartamento / la casa ha un superficie di mq _____	1 stanza	2 stanze	3 stanze	4 stanze	più di 5 stanze
WO15	... e contiene (<u>senza</u> cucina e bagno) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Un sentimento legame per il quartiere dove si vive nasce nell'insieme di diverse esperienze: per esempio con impianti o offerte esistenti oppure fabbricati e posti in cui uno si trova a suo agio.

Lei in tutto quant'è legato con il suo quartiere residenziale in cui vive?

Sottolineare ciò che interessa: 0 vuol dire 'non proprio legato', 10 'totalmente legato'

WO4	non proprio legato'	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	totalmente legato
-----	---------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-------------------

Tempo libero

Il suo bambino che fa nel suo tempo libero?

		spesso	qualche volta	raro	mai
FZ1	Gioca fuori (p. e. ai monopattini, nel parco giochi)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ2	Gioca dentro (p. e. cubi, puzzle, macchinini, bambola)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ3	Si impegna con animali	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ4	Disegnare, colorare	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ5	Giocare con amici	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ6	Gite con la famiglia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ7	Praticare sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ9	Aiuta a fare i lavori di casa (p.e. mettere in ordina la stanzetta)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ10	Fare musica, cantare	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				si	no
FZ11	Il bambino sta in qualche circolo sportivo (p.e. circolo atletico, nuoto...)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ12	La sua famiglia dispone di una carta di biblioteca?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FZ13	Il bambino partecipa in una preeducazione musicale (p.e. in una scuola musicale)?			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Informazioni su diploma e mestiere dei genitori

	Lei che istruzione di scuola ha??	senza licenza	9 anni di scuola	10 anni di scuola	più di 10 anni di scuola
SOV1	Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SOM1	Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Attualmente che lavoro fa?	a tempo pieno	mezza giornata	no esercito prof.	
SOV2	Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SOM2	Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Qual'è la sua formazione professionale ?	Attualmente che mestiere esercita?			
SOV3 SOV4	Padre →	→			
SOM3 SOM4	Madre →	→			
	Approssimativamente qual'è il suo reddito netto al mese?				
	Meno di 1.000 €	1.000 € - 2.000 €	2.000 € - 3.000 €	3.000 € - 4.000 €	Più di 4.000€
SO5 SO6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	per ____ persone				

Grazie per la sua collaborazione!



Dokumentation Sprachförderung 2005/2006


LANDESTIFTUNG
Baden-Württemberg


SAG' MAL WAS
Sprachförderung für Vorschulkinder

Kindertagesstätte: Sonnenschein [MA000]

Am Sonnenhügel 1
68169 Mannheim
[Neckarstadt]

Sprachförderkraft: Frau Musterkind

EVAS [Evaluation der Sprachförderung von Vorschulkindern]

Pädagogische Hochschule HD

Ansprechpartnerin für Heidelberg:

Ansprechpartnerin für Mannheim:

Karin Schakib, Lehrlogopädin (BA)

Dr. Petra Hasselbach (Dipl.-Psych.)

06221 – 477 421

06221 – 477 424

Kennziffern für Methode und Quelle:

Methode:

1. Reimen (vorgegebene Reime)
2. Reimen (freie Reime)
3. Erzählen (Förderkraft)
4. Erzählen (Förderkraft & Kinder)
5. Erzählen (Kinder)
6. Vorlesen
7. Märchen
8. Lieder
9. Fingerspiel
10. Bilderkarten
11. Bildergeschichten

12. Handpuppen
13. Theater
14. Rollenspiel (vorgegeben)
15. Rollenspiel (frei)
16. Dialog / Gespräch

17. Wahrnehmungsspiel
18. Malen
19. Basteln
20. Entdecken / Forschen / Experimentieren
21. Experimentieren mit Sprache
22. häusliche / alltägliche Tätigkeiten (z. B. Kochen)
23. Ausflug

24. Rhythmikübung
25. Bewegungsspiel
26. Sport

27. Brettspiel / Tischspiel
28. Rätsel
29. Verwendung von Alltagsgegenständen

99. nicht aufgeführte Form
(bitte kurz auf Dokumentationsbogen benennen)

Motivation:

- 4 = sehr hoch: Kind ist interessiert, macht unaufgefordert mit,
fragt nach, hat Spaß an den Übungen
- 0 = sehr niedrig: Kind ist unbeteiligt / desinteressiert, muss ständig
aufgefordert werden mitzumachen

Quelle:

1. Förderprogramm gibt Methode und Inhalt vollständig vor
2. Förderprogramm steckt Rahmen ab, Ausgestaltung erfolgt durch die Förderkraft
3. von der Förderkraft selbst gestaltetes Element

auszufüllen pro Förderstunde:

Förderstunde: Wochentag: Mo Di Mi Do Fr Datum: ____ . ____ . ____
 Vormittag Nachmittag
 Leitendes Programm: nach SDF nach Tracy nach Penner
 nach Richtlinien der Stadt HD / Freie Träger

Wortschatz/Lexikon	Methode (Quelle)	Thema/Inhalt
Substantive <input type="checkbox"/>		
Verben <input type="checkbox"/>		
Adjektive <input type="checkbox"/>		
Wortzusammensetzungen (u. a. zusammengesetzte Hauptwörter) <input type="checkbox"/>		
Wortableitungen <input type="checkbox"/>		
Vorsilben (auf-, ver-, be-, zu-, ein-...) <input type="checkbox"/>		
Verkleinerungen <input type="checkbox"/>		
Grammatik	Methode (Quelle)	Thema/Inhalt
Syntax (Satzbau)		
Hauptsätze <input type="checkbox"/>		
Komplexe Sätze <input type="checkbox"/>		
Nebensätze <input type="checkbox"/>		
Fragesätze (W-Fragen) <input type="checkbox"/>		
Morphologie (Wortbildung)		
Starke Verben <input type="checkbox"/>		
Schwache Verben <input type="checkbox"/>		
best. & unbest. Artikel (Genus) <input type="checkbox"/>		
Fälle: Akkusativ, Dativ (Kasus) <input type="checkbox"/>		
Pluralbildung <input type="checkbox"/>		
Zeiten z.B. Perfekt (Tempus) <input type="checkbox"/>		
Präpositionen (z. B. Raumausdrücke) <input type="checkbox"/>		
Mengenausdrücke <input type="checkbox"/>		
Sprachverwendung	Methode (Quelle)	Thema/Inhalt
Erzählen einfach (Präsens, chronolog.) <input type="checkbox"/>		
Erzählen (Perfekt) <input type="checkbox"/>		
Erzählen (Absichten/Wünsche) <input type="checkbox"/>		
Dialog <input type="checkbox"/>		
Beschreibungen <input type="checkbox"/>		
Anweisungen <input type="checkbox"/>		
Lautungen/Buchstaben	Methode (Quelle)	Thema/Inhalt
Aufmerksamkeit <input type="checkbox"/>		
Sprachrhythmus <input type="checkbox"/>		
Aussprache <input type="checkbox"/>		
Kurze und lange Vokale <input type="checkbox"/>		
Betonung <input type="checkbox"/>		
Silben <input type="checkbox"/>		
Sätze = Folge von Wörtern <input type="checkbox"/>		
Wörter = Folge von Buchstaben <input type="checkbox"/>		

ID	Vorname	Nachname	Anwesenheit		Motiva- tion	Bemerkungen zu einzelnen Kindern in den verschiedenen Inhaltsbereichen:
			falls nein: ↓		0 - 4	
100	Jim	Knopf	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
101	Lukas	Lokomotive	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
102	Peter	Lustig	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
103	Susi	Ratlos	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
104	Heidi	Berge	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
105	...		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
106	...		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
107	...		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			

Gründe Abwesenheit ↑

krank = 1
im Ausland = 2
unpünktlich in KITA = 3
sonstige Gründe/ nicht bekannt = 4

↑ Motivation

0 = sehr gering
1 = eher gering
2 = mittel
3 = eher hoch
4 = sehr hoch

EVAS – TIL-S

Teilstrukturierter Interview-Leitfaden für Sprachförderkräfte

KITA: Sonnenschein [MA000]
Adresse: Am Sonnenberg 1

Telefon: 0621 - 0000000

Sprachförderkraft: Frau Musterkind

vereinbarter Termin: Datum: ____ . ____ . 2006
Uhrzeit: ____ . ____ h

HINWEIS:

**!!!!Alle Angaben werden vertraulich behandelt und nur in
nicht auf die Person rückführbarer Weise verwendet!!!!**

**!!!!Es erfolgt keine Weitergabe personenbezogener Daten
an die Träger oder sonstige Stellen!!!!**

Interviewerin:

Gesprächspartnerin:

Leitendes Förderprogramm:

Welche Ausbildung u/o welchen Beruf haben Sie?
(allgemein)

Falls Sie als Erzieherin arbeiten, wie lange schon?

seit Jahren und Monaten

Wie lange arbeiten Sie schon als Sprachförderkraft?

seit Jahren und Monaten

Arbeiten Sie in der o. g. KITA, in der Sie als Sprachförderkraft tätig sind auch über die Sprachförderung hinaus?

ja nein

Welche Aus-, Fort- oder Weiterbildung haben Sie im Bereich Sprachförderung?

Welches Programm? Qualität der Aus-/Fort-/Weiterbildung? Durch wen erfolgte die Aus-/Fort-/Weiterbildung? Wer hat diese durchgeführt (Fachpersonen, Multiplikatorinnen usw.)? Wie häufig und wie lange haben Sie bisher an Aus-/Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen?

Wer bildet aus?

Häufigkeit + Dauer
der Ausbildung?

Qualität
der Ausbildung?

Abschluss: Auf einer Skala von 1-10, wie kompetent fühlen Sie sich aufgrund Ihrer Ausbildung in der Sprachförderung?

gar nicht
kompetent

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

sehr
kompetent

Wie wird die Sprachförderung (einschließlich Ausbildung und Dokumentation) in der KITA finanziert?

z. B. finanziell, durch Ersatzkräfte, etc? Wer bekommt das Geld? Fällt Förderung unter best. Voraussetzungen aus? Wie stehen Sie zu dieser Lösung / wie bewerten Sie diese?

Finanzierung?

Sonstiges?

Bewertung des
Modells?

Welcher Anteil (wie viel %) der Sprachförderung erfolgt ...

a) ... nach Anleitung und mit Material des Förderprogramms _____ %

b) ... nach Vorgaben des Förderprogramms aber die Ausgestaltung erfolgt durch Sie selbst _____ %

c) ... aus von Ihnen selbst gestalteten Elementen _____ %

100 %

Was finden Sie an dem von Ihnen eingesetzten **Sprachförderprogramm** besonders gut gelungen?

z. B. Material, inhaltlich, Anleitung, Durchführung usw.

Was finden Sie an dem von Ihnen eingesetzten **Sprachförderprogramm** besonders schlecht gelöst bzw. fehlt Ihrer Meinung nach?

z. B. Material, inhaltlich, Anleitung, Durchführung usw.

Wie beurteilen Sie das **Sprachförderprogramm**, nach dem Sie arbeiten?

	sehr gut	eher gut	mittel-mäßig	eher schlecht	sehr schlecht
insgesamt	<input type="checkbox"/>				

Das Programm eignet sich zum ...

	sehr gut	eher gut	mittel-mäßig	eher schlecht	sehr schlecht
... Aufbau des Wortschatzes	<input type="checkbox"/>				
... Aufbau der Grammatik	<input type="checkbox"/>				
... Aufbau des Sprachverstehens	<input type="checkbox"/>				
... Aufbau der Sprachverwendung	<input type="checkbox"/>				

Welche zusätzlichen Maßnahmen zur Gruppenförderung in der KITA gibt es?

z. B. Hausaufgaben, spezielle Elternarbeit i. R. der Sprachförderung usw. Ist so etwas vorgesehen? Wird es tatsächlich gemacht? Wie sind die Erfahrungen damit? Gibt es Einzelförderung (innerhalb/außerhalb der Gruppensituation)

Was ist vorgesehen? _____

Was ist davon umsetzbar? _____

Wie oft / in welcher Form? _____

Vielen Dank!

KITA: [MA000]

Interviewer Bogen:

Dauer des Interviews

Minuten

Einschätzungen der Interviewerin bezüglich der Interviewpartnerin/des Interviews

	sehr gut	eher gut	mittel- mäßig	eher schlecht	sehr schlecht
Kooperationsbereitschaft	<input type="checkbox"/>				
Offenheit	<input type="checkbox"/>				
Authentizität	<input type="checkbox"/>				

Anmerkungen:
